

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattpreis Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 600 Millionen M., in den Ausgabezeiten: 600 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erstliche Anzeigen 200 Millionen M., Wiederholungen 100 Millionen M., Lustbarte Anzeigen 300 Millionen M., ausm. Anzeigen 300 Millionen M., Zeitungspreise und -bezüge: 1200 Millionen M. für die einwöchige Kolonialzeitung. — Die Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. W.agen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2185.

Nr. 185.

Mittwoch, 13. August 1924.

72. Jahrgang.

Vor den letzten Entscheidungen.

Dem Abschluß entgegen!

Die Londoner Konferenz bewegt sich langsam im Endstadium. Dem Inhalt der Beratungen nach ist sie sozusagen nicht nur über ihre amtlich festgesetzte Tagesordnung, sondern auch über das ihr sachlich abgeleitete Gebiet bereits streckenweise hinausgekommen. Die erste tatsächliche Erweiterung ist die der Arbeitsbereich der Konferenz als solcher nach Ankunft der Deutschen, die formal von der Tagesordnung abgeleitete Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes durch einen diplomatischen Räumungsakt doch wieder in die Erörterung einbezogen und sogar als ihr wichtigster Gegenstand behandelt werden konnte. Das geschah, wie man weiß, dadurch, daß über die Räumung nicht „auf“, wohl aber „neben“ der Konferenz, nämlich zwischen den Ministerpräsidenten und einzelnen jeweils zugezogenen Ratsmitgliedern verhandelt wurde. Seit dem entscheidenden Kabinettsrat in Paris ist von den eigentlichen Verhandlungsgegenständen sozusagen nur noch die Räumungsfrage, genauer gesagt, die Frage nach dem Zeitpunkt der militärischen Räumung übrig geblieben. Denn mit der in Paris erfolgten Feststellung, wonach die Räumung lediglich im Zusammenhang mit den Reparationen behandelt werden kann, sind drei Fragen grundsätzlich ausgeschaltet: die „Sicherheit“, die Kriegsschulden und die Handelsverträge. Die Sicherheitsfrage wurde von dem Vorkommisssrat vorläufig beantwortet und dadurch auf ihr Sondergebiet abgedrängt. Aber die Kriegsschulden wird nach weiteren Tagen eine neue Konferenz in Paris verhandeln. Übrig bleiben die Handelsverträge, die zwar überhaupt nicht in das Erörterungsgebiet der Konferenz gehören, für eine möglichst umfassende deutsch-französische Verständigung, jedoch wesentlich genau sind, um schon dadurch in die Nachbarschaft der Räumungsverhandlungen zu geraten. In Paris konnte die französische Räumungspflicht nur grundsätzlich anerkannt werden; die Entscheidung über den Zeitpunkt ist nur in London möglich. Nun sind die französischen Vorschläge über die Räumungsfrist mit einer kaum verhehlten Willkür behaftet; man merkt ihnen an, daß sie auf Zugeständnisse nach dem Grundriss des Gebens und Nehmens berechnet sind. Und da der französische Ministerpräsident Herriot offen zugibt, daß die Entscheidung in dieser Frage zwar nicht an handelsvertragliche Abmachungen gebunden, die Erreichung derartiger Abmachungen jedoch sehr wünschenswert sei, tut man ihm wohl kein Unrecht mit der Annahme, daß er die noch unentschiedene Dauer der Fristen benutzt, um für die nebenbei laufenden handelspolitischen Besprechungen die Stellung Frankreichs zu verbessern. Anfangs 1925 wird nach dem Friedensvertrag Deutschland der handelspolitischen Sonderbestimmungen über Elbe, Ostpreußen und der einseitigen Reichsbesatzungsbestimmungen ledig. Frankreich, insbesondere Lothringen, gerät dadurch in eine in mancher Beziehung schwierige Lage. Infolgedessen wünscht Frankreich auch für die Zukunft die vollfreie Einfuhr lothringischer Erze nach Deutschland, der die vollfreie Einfuhr des deutschen Rohls entsprechen würde; ferner strebt die französische Industrie nach begünstigter Einfuhr bestimmter deutscher und in ähnlicher Art erleichterter Ausfuhr gewisser französischer Waren. Schließlich wünscht Loucheur auch noch eine französische Beteiligung an den Ruhrbergwerken. Die meisten dieser Forderungen sind sicherlich mit autem Willen auf beiden Seiten lösbar. Die Beteiligung am Ruhrbergbau dürfte dagegen für Deutschland unannehmbar sein.

Die Londoner Konferenz, die am Ende der Woche ihren Abschluß finden dürfte, hat zwar keine rasche, aber erfolgreiche Arbeit geleistet. Sie hat im wesentlichen ihre Beschlüsse dem Dawes-Plan angepasst und dabei die notwendige Rücksicht auf die Geldgeber, d. h. die amerikanischen und englischen Bankiers, nehmen müssen. Diese sind aus eigenem Interesse Deutschlands beste Verbündete geworden. Trotzdem soll man anerkennen, daß ein solches Ergebnis nur möglich war, weil Macdonald englischer und Herriot französischer Ministerpräsident ist. Nicht zuletzt aber ist es ein Verdienst seiner so viel geschmähten deutschen Politik, die jetzt wirklich den Namen Befreiungspolitik verdient hat!

Die Verhandlungen über die Räumung des Ruhrgebiets.

London, 12. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des Wolffbüros in Konferenzkreisen hört, sind die Verhandlungen über die Frage der militärischen Räumung eingeleitet worden durch die beiden Unterredungen, die Dr. Stresemann mit Herriot hatte, die eine vor dessen Pariser Reise, die andere gestern. Die Belgier haben sich bisher an diesen Verhandlungen nicht beteiligt. In den Vorbesprechungen zwischen Dr. Stresemann und Herriot wurde in der Frage eine gewisse Klärung erzielt insofern, als Auffassungen ausgetauscht wurden darüber, was beide Parteien glauben zugestehen zu können. Die offiziellen Verhand-

lungen zwischen den Delegierten von Frankreich und Deutschland werden morgen vormittag beginnen. Was die Frage der Eisenbahner anlangt, so wird in Konferenzkreisen angenommen, daß die englischen Zeitungsmeldungen, wonach für beide Seiten eine befriedigende Lösung gefunden werden kann, sich mit den Tatsachen in Einklang befindet.

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Heute beginnen bekanntlich die amtlichen deutsch-französisch-belgischen Verhandlungen über die militärische Ruhräumung. Da man die vermittelnde Stellung der Belgier kennt, wird in der englischen Presse mit der Möglichkeit einer Einigung gerechnet. Die Sitzung soll um 10½ Uhr beginnen. Das Programm der Verhandlungen sieht die Erörterung folgender Punkte vor:

1. Räumungsdatum;
2. die Frage der militärischen Kontrolle;
3. die Sachlieferungen;
4. die grundsätzlichen künftigen Handelsverträge.

Die eigentliche Aufgabe der heutigen Verhandlung ist natürlich die, den Kaufpreis für die Wiederherstellung der deutschen Hoheit im besetzten Gebiet festzulegen. Allerdings kann auch zugegeben werden, daß ein Teil der benannten Fragen zu denen gehört, die nun einmal bei normalen Beziehungen zweier Länder geregelt werden müssen. Das gilt besonders für den 4. Programmpunkt. Bedenklich ist aber, daß die Franzosen dort noch Schwierigkeiten machen, so eine Einigung schon ausgemacht erliegen, z. B. bei der Frage der vertriebenen Beamten. Heute ist es klar, daß Frankreich nicht alle vertriebenen Beamten zurückkehren lassen will und daß z. B. gegen die Rückkehr des Oberpräsidenten von Düsseldorf Einspruch erhoben werden soll. Zugleich taucht die Frage der Beibehaltung französisch-belgischer Eisenbahner im besetzten Gebiet wieder auf. Frankreich hat anscheinend seine gesamte Möglichkeit, den Deutschen Hindernisse in den Weg zu legen, noch einmal mobil gemacht. Es ist nach Ansicht hiesiger politischer Kreise kaum anzunehmen, daß Frankreich mit diesem Mittel zu einem Erfolg gelangen wird. Denn auch die deutsche Stellung ist unzweifelhaft stark, nachdem Macdonald zugegeben hat, daß der Erfolg der Konferenz von der Lösung der Frage der militärischen Räumung abhängt. Einige Blätter stellen Mutmaßungen über die Daten der wahrscheinlichen Ruhräumung an. Man schwankt zwischen dem 10. Januar und dem 15. April 1925. Klarheit in dieser Frage dürfte von dem Fortgang der deutsch-französischen Verhandlungen erwartet werden.

Ein französisches Zugeständnis in der Räumungsfrage?

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Die Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Delegierten über die künftigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sind am Dienstagabend trotz mehrstündiger Verhandlungen nicht zum Abschluß gebracht worden. Sie wurden auf Mittwoch verlagert. Trotzdem kann festgestellt werden, daß eine Annäherung der gegenseitigen Ansichten erzielt ist. Der von den deutschen Delegierten vorgelegte Gesamtentwurf hat bei den Franzosen Verständnis gefunden, so daß offenbar Hoffnungen auf Beseitigung aller Schwierigkeiten besteht. Während man noch vor 24 Stunden glaubte, daß die eigentlichen Schwierigkeiten bei den Handelsverträgen liegen, ist jetzt die Konferenz mehr und mehr auf das Problem der militärischen Räumung des Ruhrgebietes eingestellt. Herriot hat bekanntlich das Angebot gemacht, die Räumung innerhalb eines Jahres vorzunehmen, was von Stresemann abgelehnt wurde, bis auf 8 Monate herunterzugehen. Das wird den deutschen Delegierten aber nicht genügen. Man kann annehmen, daß der Besuch der deutschen Delegation bei Macdonald am Dienstagmittags den Zweck hatte, über den Stand der deutsch-französischen Verhandlungen Bericht zu erstatten und auf den engen Zusammenhang zwischen Räumung und Handelsverträgen hinzuweisen. England dürfte kaum ein Interesse daran haben, daß Deutschland den Franzosen besondere handelspolitische Vorteile gewährt. Macdonald soll aus diesem Grunde bereit sein, auch von sich aus auf Herriot zu drücken, um ihn zur Nachgiebigkeit in der Räumungsfrage zu veranlassen.

Heute noch Einigung?

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) „Daily Herald“ erhofft eine Einigung in der Räumungsfrage für heute abend. Das Blatt begründet diese Hoffnung mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß nicht nur die Belgier in die deutsch-französische Auseinandersetzung bezüglich der Ruhräumung eingegriffen haben, sondern daß sich auch England und Amerikaner vermittelnder Weise bemühen.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

as. Berlin, 13. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Hoffnung ist aufgegeben, daß am Donnerstag schon die Schlußsitzung der Londoner Konferenz wird stattfinden können. Zwei Tage werden allein schon erforderlich, um das umfangreiche Schlußprotokoll der Konferenz fertigzustellen. Man hat sich also damit abgefunden, noch diese ganze Woche in London zu bleiben, aber die eigentlichen Arbeiten der Konferenz sind, da auch in der Transfer-Frage ein Kompromiß erreicht worden ist, so gut wie beendet. Macdonald hat am Schluß der gestrigen Sitzung der Delegationschefs festgestellt, daß nur noch die Entscheidung zweier Fragen ausstehe:

Die militärische Räumung der Ruhr und die Zurückziehung der französisch-belgischen Eisenbahner aus dem besetzten Gebiet.

Herriot hat zwar formell Einspruch erhoben, da diese beiden Fragen nicht zu dem offiziellen Aufgabenkreis der Konferenz gehören, aber sie werden gleichwohl, wie noch angelegt wird, von heute ab durchaus als offizielle Beratungsgegenstände behandelt werden.

Das Ergebnis des gestrigen Tages war

Das Kompromiß, das in der Transfer-Frage

nach langwierigen und scharf zugespitzten Verhandlungen erzielt worden ist. Die ganze Auseinandersetzung war bekanntlich darum gegangen, inwieweit ein deutsches Einspruchsrecht gegen die Art der Anlage von nicht übertragenen Summen aus dem Reparationsfonds zugelassen sei. Nach dem deutschen Vorschlag sollten bis 2 Milliarden für kurzfristige Anlagen gestattet sein, bis 5 Milliarden in langfristigen Anlagen, aber nur in Werten, die von der Reichsregierung genehmigt werden. Frankreich hat zur Entscheidung über den deutschen Einspruch

ein Schiedsgericht

vorgelegt. Am Samstag war beschlossen worden, darüber ein Gutachten von vier Mitgliedern des Dawes-Ausschusses anzufordern. Dieses Gutachten lag gestern vor, befriedigte aber den deutschen Standpunkt nicht und die deutschen Delegierten forderten eine Entscheidung der Konferenz. Es wurde beschlossen, eine Spezialkommission von vier Delegierten einzusetzen, um festzustellen, wie weit die Rechte des Transferkomitees nach dem Wortlaut des Dawes-Planes gehen. In dieser Spezialkommission wurde ein Kompromiß erreicht, wonach von langfristigen Anlagen ein bestimmter Prozentsatz der deutschen Industrie überhaupt ausgeschlossen bleibt. Ferner wurden Bestimmungen getroffen, die genau umgrenzen, wie weit das Transferkomitee bei Anlagen gehen kann. Ferner wurde vereinbart, daß

die wirtschaftliche Selbständigkeit Deutschlands

unangefastet bleibt, daß gewisse Gruppen von Grundbesitz ebenfalls ausgenommen und Überfremdung verhindert wird. Jede Anlage muß auf 10 Jahre erfolgen und jede Spekulation ausgeschlossen bleiben. Dieses Kompromiß unterliegt noch der Bestätigung durch den Sechzehner-Rat.

Auch wegen der

Sachlieferungen

ist ein teilweises Kompromiß erreicht worden. Wie verlautet, sind Kohlen- und Kokslieferungen über das Jahr 1930 hinaus von Deutschland zugestanden, die übrigen von der französischen Delegation überreichten Listen dagegen abgelehnt worden.

Die entscheidenden

Räumungsverhandlungen

werden durch verschiedene Momente gehemmt. Die französische Initiative auf handelspolitischem Gebiet hat bereits auch Wünsche bei den anderen Delegationen geweckt und so kommen jetzt auch Belgien, England und Italien mit Handelsvertragswünschen. Vor allem aber klafft zwischen den französischen Forderungen und dem, was Deutschland zugestehen kann, eine breite Kluft. Die deutsche Delegation hat einen Gegenentwurf ausgearbeitet, der von dem Programm Clementel-Segourel stark abweicht. Über diesen Plan haben die beiderseitigen Sachverständigen unter Führung von Luther und Clementel gestern den ganzen Tag beraten, ohne zu einer wesentlichen Annäherung zu kommen. Die eigentliche Räumungsfrage ist darüber etwas in den Hintergrund getreten, soll aber heute wieder in Angriff genommen werden, und zwar in aller Form. Die bisherigen Unterhaltungen zwischen Stresemann und Herriot hatten nur den Charakter einer informellen Fühlungnahme. Heute werden die Ergebnisse der handelspolitischen Verhandlungen vorliegen, während die Führer der deutschen und der französischen Delegation, Marx, Stresemann und Luther auf der einen, Herriot, Rollet und Clementel

auf der anderen Seite, in eine offizielle Erörterung der militärischen Räumung eintreten.

Die Pariser Presse begleitet diese Entwicklung mit Kommentaren, die zeigen, wie großes Gewicht auf die handelspolitischen Fragen

gelegt wird und wie man zu einer Früherlegung des Räumungstermines wohl bereit wäre. Die Richtung, in der die Verhandlungen laufen, ist also klar erkennlich, ebenso sind es aber auch die Grenzen, die der deutschen Delegation gezogen sind!

Eine Konferenz der Delegationen.

London, 12. Aug. Der amtliche englische Funkdienst meldet: Eine Konferenz der alliierten und amerikanischen Delegationen wurde heute nachmittag unter dem Vorsitz von Macdonald abgehalten. Sie dauerte 1½ Stunden. Sir Edward Walton, der Oberkommissar von Britisch-Südafrika, war als Reichsvertreter zugegen. Der britische Premierminister berichtete, daß verschiedene Ausschüsse zufriedenstellende Fortschritte in ihrer Arbeit gemacht hätten und erklärte, daß mit Ausnahme von 2 oder 3 Punkten alle diese Arbeiten beendet seien. Er glaube, daß nur noch eine solche Versammlung der alliierten Delegationen vor der nächsten Vollziehung mit den Deutschen notwendig sein werde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Vollziehung die Beendigung der Arbeiten bedeuten werde. Die Konferenz nahm Kenntnis von den Berichten der Ausschüsse und billigte die verschiedenen Änderungen und Zusätze, die gemacht wurden, seitdem die Deutschen an den Beteiligungen teilgenommen. Die meisten dieser Änderungen sind bereits bekannt. Von besonderem Interesse war die Zusage, daß dem Bericht des ersten Ausschusses, der bestimmt, daß die Bezeichnung „vorsätzliche Verletzung“ in dem Sinne gemeint ist, wie sie der britische Premierminister im Unterhaus am 5. August gebracht hat und die klar erkennen läßt, daß ein überlegtes und absichtliches Verschulden mit dieser Redewendung gemeint ist, wo immer in den Dokumenten sie gebraucht wird.

Die deutsche Gleichberechtigung gewahrt.

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Der gestrige scharfe Zusammenstoß zwischen deutschen und französischen Vertretern im Unterhaus endete mit der Anerkennung des deutschen Standpunktes. Man sieht in dieser Anerkennung den endgültigen Beweis für die deutsche Gleichberechtigung. Erst in den Nachmittagsstunden erfolgte die Einigung, so daß die Meinungsverschiedenheiten ernsthafter Natur gewesen sein müssen. Besonders der englische Schatzkanzler Snowden trat für die Rechtmäßigkeit der deutschen Ansprüche ein. Es handelt sich um die deutsche Wirtschaftshoheit, die Forderung Deutschlands nach Schutz seines Volkseigentums gegen Überfremdung und den Schutz des deutschen Grenzgebietes gegen politische Landkäufe, die mit dem auf Reparationskonten angesammelten Guthaben erfolgen sollen.

Marx hat sich beliebt gemacht.

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Gestern hat Macdonald mit Herriot und Thurnis gefrühstückt. Gleich darauf kam die deutsche Delegation in die Wallstreet. Es wird hier allgemein festgestellt, daß die Persönlichkeit des gegenwärtigen Reichskanzlers Marx einen vortragsfähigen günstigen Faktor bei den gegenwärtigen Verhandlungen darstellt. Dieser Eindruck tritt überall zutage. Marx ist besonders bei den Engländern beliebt, die ein unerschütterliches Verständnis für die Lauterkeit seines Charakters und seiner Gesinnung haben.

Karl Arnold Kortum.

Zum 100. Todestag des Dichters der „Johliade“ am 15. August 1924.

Von Heinz Neuburger.

Born, hinten und in der Mitte; Gestalt mit schönen Holschnitten, Eine Historia lustra und ein In neumodischen Mittelzeilein.

So nannte Karl Arnold Kortum sein großes, lohniges Heldenlied. Leben, Meinungen und Taten von Hieronymus Jobs, dem Kandidaten, und wie er sich weiland viel Ruhm erworb, auch endlich als Nachwächter zu Schilddura starb.

Die Johliade, die Wilhelm Busch nicht zu neuem Leben erwecken wollte, sondern die er nur noch populärer machen, kann in diesem Jahre auf ein Leben von 140 Jahren zurückblicken, seitdem sie erstmals anonym im Jahre 1784 in Münster und dann ihren Weg in die Welt nahm. 1799 lernte man in einer Dortmunder Medicus und Schriftsteller, der sich auf so vielen anderen Gebieten schon mit seiner Feder versucht hatte. Schrieb er doch Bücher und Broschüren aus dem Bereich der Medizin, der Pädagogik, der Jurisprudenz und der Naturwissenschaften, der Geschichte und Altertumskunde, in der Landeskunde und Illustrationskunde und endlich gar der Technologie. Anlagen zum Polyhistor scheint Kortum gehabt zu haben, der nach seinem frühen Tode, den sein Verbleibenes, unvollständiges Lebensgedicht mit dem klassischen Epos, und dem so vielen in seiner Komik amüsierten Brief hatte, sich noch einmal ins Reich der fiktionalen Anekdote wagte, die ihm so unerwartet den großen Erfolg brachte. 1788 entstand „Adams Hochzeitsfeier“ und 1789 „Elizabeth Schlimm“, ein Andenken an die Johliade. 1806 erlebte diese die zweite Auflage und wurde dann in vielen tausenden Exemplaren weit verbreitet; und überall fand sie gleich harten Anhang und Widerhall. Sie war ganz aus dem Milieu der engen Kleinstadt heraus entstanden, doch förmlich nach Weltbürgerlichkeit und Spießbürgertum, sie strömte von unwürdiger Originalität und gesundem Sinn und war so richtig eine Kampfschlange des verdrängten Arates gegen seine 1500 Heiden Römischer Bürger, die hier und da wohl fälschlich wiederfinden mußten, wenn Kortum dies auch in der Vorrede zum zweiten Teil lebhaft abstritt. Der frische und geistig regame junge Arzt — Kortum ward am 5. Juli 1745 in Mülheim an der Ruhr als Sohn eines Apothekers geboren und lebte in Duisburg — ward 1770 in die engen Verhältnisse des Landbürgers zum Genossen; in der Johliade machte er seinem Groll Luft. Wenn der zweite und dritte Teil Rängen aufweist und oft so fälschlich anmutet, so dürfen wir den Grund im Alter Kortums suchen und in dem Umstand, daß der Hof-

Die übermäßigen Wirtschaftsforderungen Frankreichs.

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Es verlautet über die deutsch-französischen Unterhaltungen, daß der französische Ministerpräsident Herriot bei den letzten Begegnungen mit Stresemann eigentlich den Reichskanzler erwartete. Zu den gestrigen Schwierigkeiten in der Frage der Wirtschaftsforderungen Frankreichs meint „Daily Telegraph“, der französische Finanzminister Clementel sei sehr viel weiter gegangen in seinen Forderungen, als man angenommen und er angekündigt habe. Er habe das Memorandum am Sonntag mit dem französischen Sachverständigen auf dem Weg zwischen Paris und Dieppe in größter Eile verfaßt, und so sind einige zweideutige Fragen unterlaufen. Jedenfalls habe die deutsche Delegation in dem Memorandum zunächst keine Gegenleistungen entbieten. Die Forderung Clementels sei letzten Endes darauf hinausgelaufen, daß die Wirtschaftsforderungen für Frankreich ohne Gegenleistung für Deutschland verlangt werde. Dann folge ein einseitiger Werturteil: Hinweis darauf, daß man auf deutscher Seite die freie Einfuhr essenslohnender Produkte nach Deutschland als ein Gefährdungsmoment in deutschen Industriezweigen ansehe. Es sei nicht recht verständlich, warum dies gelte, wo doch Elsass-Lothringen durch 50 Jahre am deutschen Reich gehörte und am inneren Wettbewerb des Wirtschaftslebens Deutschlands ohne Zollbarriere teilgenommen. Jedenfalls scheint diese Widergabe des deutschen Standpunktes unrichtig zu sein; denn es ist nicht anzunehmen, daß sich die deutsche Industrie dieses für sich selbstigen Arguments bediene. Die Hauptforderung Clementels läuft auf die Beteiligung Frankreichs an der Ruhrindustrie hinaus, und das ist auf die Anzettelung von Vorkriegsständen zurückzuführen.

London, 12. Aug. Der französische Finanzminister Clementel brachte gestern gegenüber dem Außenminister Dr. Stresemann den Wunsch zum Ausdruck, daß die beiderseitigen Regierungen benachteiligte Unterhändler ernennen möchten, welche in Paris am 1. Oktober zusammenkommen sollten, um über den deutsch-französischen Warenverkehr nach dem 10. Januar 1925 weitestgehende Abmachungen zu treffen. Die Verhandlungen sollen grundsätzlich im Geiste eines möglichst weitestgehenden Entgegenkommens auf beiden Seiten geführt werden. Die deutsche Regierung kann sich mit der Führung der Verhandlungen im Geiste partieller Gegenleistung einverstanden erklären.

Minister Clementel brachte weiter eine Erklärung der in der Berliner Friedenskonferenz für die Elsass-Lothringens vorsehende Zollfreiheit mit der Begründung in Anregung, daß diese Rechte des Friedensvertrages in den letzten Jahren nicht hätten ausgenutzt werden können. Dieser Standpunkt der Franzosen kann von Deutschland in keiner Weise anerkannt werden.

Das Memorandum über die wirtschaftlichen Verhandlungen.

Paris, 13. Aug. Nach dem Sonderberichterstatter des „Berliner Tagblattes“ enthält das Memorandum über die wirtschaftlichen Modus-vivendi-Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland, das Finanzminister Clementel vorgelegt der deutschen Delegation überreichte, im wesentlichen folgende Forderungen:

1. Für Frankreich Wirtschaftshoheit ohne Gegenleistung für Deutschland, wobei jedoch gewisse wirtschaftliche Vergünstigungen für Deutschland vorzuziehen sind.
2. Für Elsass-Lothringen Fortsetzung des Zollsystems, das zurzeit keine nach Deutschland zollfrei eingeführte Waren gestattet.
3. Eine französische Beteiligung an den Ruhrerwerken.

Die gegenseitigen Beschwerden zwischen Clementel und Luther im Falle ihrer Sachverständigen Sendung und Trennung haben die Debatte erheblich erweitert und die Notwendigkeit erwiesen, zahlreiche Fragen für ein periphetes Studium zurückzustellen. Sie werden an einen französisch-deutschen Sachverständigenaustausch verwiesen.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ macht nähere Angaben insbesondere über die französischen Forderungen zugunsten des Elsass. Es dürfte nicht sein, so schreibt er, daß am 10. Januar plötzlich nach Deutschland abgeschritten würden. Finanzminister Luther habe einwandfrei, daß durch das Elsass französische Waren ohne Kontrolle und in unbegrenzter Menge nach Deutschland hineingelangen könnten. Es sei darauf hingewiesen worden, daß man französischerseits bereit sei, die Zufuhr zu kontingieren. Darauf habe Finanzminister Luther geantwortet, daß Frankreich sich Abmachungen über die Zollbefreiungen und die auf Reparationskonten bereits erfolgten Vergünstigungen verschafft habe, worauf ihm erwidert worden sei, daß durch den künftigen Handelsvertrag auch Deutschland Vergünstigungen erlangen könne und daß man nicht an eine Gewaltpolitik denke.

rat sich als nicht mehr recht moderner Arzt benachteiligt fühlte.

Der Erfolg der Johliade, der zum überaus großen Teil auf ihren unmaßstäblichen und unbeholfenen Bildern beruht, die auf recht mäßiges Papier gedruckt wurden — die Bildnisse waren die Klischees von rohen Spielarten —, ward nicht nur auf Deutschland beschränkt. Wir finden dies wirkliche Volksbuch und verfilmte Lebensbuch auch in Amerika: „The life, opinions, actions and fate of Hieronymus Jobs, the candidate.“ Auch auf die Malerei ihrer Zeit hat Kortums Schöpfung beträchtlich gewirkt: in der Berliner Sammlung Koppers finden sich dort drei Genrebilder des allerdings etwas hausbackenen Schülers Schröders Joh. Peter Dienckel, die den Titel führen „Jobs im Examen“, „Jobs als Schulmeister“, „Jobs als Nachwächter“. Bilder nicht ohne Reiz, wenn auch die Bildbeigaben zur Johliade etwas drastischer zu nennen sind.

Über diese Antwort des Kandidaten Jobses Gedächtnis allmählich Schütteln des Kopfes. Der Inspektor sprach zu ihm, dem! Drauf die andern so und so ordnen.

Vielleicht wird Kortums 100. Todestag dazu verleiten, daß der eine oder andere Leser sich nicht nur mit vielen allüberall allierten Sätzen der Prüfung begnügt, sondern noch ein wenig länger in der Johliade blättert. Er wird es schwerlich bereuen.

Aus Kunst und Leben.

Deutsche Künstler im New Yorker Theaterleben. Die großen Erfolge, die Reinhardt mit dem „Mittel“ in New York erzielt hat, haben ihn veranlaßt, auch in der nächsten Saison seine Bühnenkunst den Amerikanern zu zeigen. Wie stark sein Auftreten auf das New Yorker Theater gewirkt hat, geht aus den Ausführungen hervor, die A. Busch in seinem „Amerikanischer Brief“ im neuesten Heft der bei der Deutschen Verlagsgesellschaft in Stuttgart erscheinenden Monatschrift „Die Literatur“ macht. Reinhardts Wirken hat entschieden anregend auf die New Yorker Theaterunternehmer gewirkt. Die ebrgeizigen unter ihnen lassen von allerlei tüchtigen Plänen in den Theaterpalästen der Tagespresse hören. Vieles davon verwirklicht wird, nach die nächste Saison hin. Im ganzen steht bereits ein frischer Wind durch die Bühnenwelt, es ist ein einseitiger Ausfluß aus dem Tiefstand der Vorkriegszeit bemerkbar. So hat kürzlich auch die Troupe des Moskauer Künstlertheaters ein vierköpfiges Gastspiel vor sich zu bestehen. Die Troupe haben und sich dabei lediglich auf den Gebrauch ihrer Landessprache beschränkt. Das wäre noch vor einem Jahrzehnt undenkbar gewesen, da doch für den größeren

Die Regiebahnen.

Paris, 13. Aug. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten hat gestern nachmittag bei seiner Abreise nach London einem Berichterstatter des „Matin“ erklärt, seine Reise sei nicht durch neue Schwierigkeiten veranlaßt, sie sei seit Samstag vorgehen und er werde sich wahrscheinlich bis Donnerstag in London aufhalten. Herriot habe lediglich Wert darauf gelegt, ihn in der Nähe zu haben in dem Augenblick, wo die Konferenz der Frage der französisch-belgischen Eisenbahn im besetzten Gebiet eine endgültige Regelung sein müsse. Die französische Position in diesem Punkte sei im letzten Ministerrat festgelegt worden. Die Regierung habe ihre Wahl getroffen zwischen verschiedenen Lösungen, die einerseits von dem Direktor der französisch-belgischen Eisenbahnregie Breau und andererseits vom Generalstab vorgeschlagen worden seien. Er sei überzeugt, daß dieses Problem den erfolgreichen Abschluß der Konferenz nicht verzögern werde.

Die Frage der Schuldenregelung.

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) In die Widersprüche der französischen und englischen öffentlichen Meinung, die über die Frage der interalliierten Schuldenregelung entstanden sind, kommt allmählich etwas Licht. Die englische Regierung hat gestern durch die Haasagentur eine halbamtliche Erklärung herausgegeben. Dies war dringend notwendig, weil sich aus den Widersprüchen unter Umständen ernste Meinungsverschiedenheiten hätten entwickeln können. Jedenfalls soll die Ankunft Louchets in London von einiger Bedeutung sein. „Daily Telegraph“ sagt, daß Louchet die Frage der Schuldenregelung und der industriellen Vorteile für Frankreich in seiner Unterhaltung mit Herriot und Clementel einigermaßen brüsk behandelt habe.

Fünf deutsche Handelsverträge.

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Fünf Handelsverträge sind als Ergebnis der Londoner Konferenz später zu behandeln, nämlich zwischen Deutschland einerseits und England, Frankreich, Belgien, Italien und Rumänien auf der anderen Seite.

Französisch-belgische Beratungen.

London, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Gestern Abend hat im Carlton-Hotel eine Zusammenkunft zwischen Herriot, Rollet, Peretti della Rocca, Bergerie und der belgischen Delegation stattgefunden, um die durch die letzten Beteiligungen geänderte Lage zu beraten.

Ein Kabinettsrat in Paris.

Paris, 13. Aug. Heute nachmittag findet ein Kabinettsrat statt, in dem der Zeitpunkt des Wiedereintritts von Kammer und Senat festgelegt werden soll. Nach dem „Matin“ wird das Parlament am 20. August zusammentreten.

Die Forderungen der französischen radikalen Linken.

Paris, 13. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in London glaubt zu wissen, daß Louchet Herriot über die Eindrücke unterrichtet habe, die die Londoner Verhandlungen bis jetzt im Parlament, insbesondere in der aus etwa 40 Abgeordneten bestehenden radikalen Linken, der eigenen Partei Louchets, hinterlassen haben. Der allgemeine Eindruck gehe dahin, daß Herriot, nachdem er in der Frage der Räumung des Ruhrgebietes und in verschiedenen anderen Punkten nachgegeben habe, notgedrungen einen Handelsvertrag und ein Abkommen über die interalliierten Schulden, beide in großen Zügen, das erstere als Gegenleistung für die Konzessionen an Deutschland und das zweite für die Konzessionen an England, mit nach Paris bringen müsse.

Teil nur die mimische Kunst dabei von Wert und Bedeutung sein kann. Unter anderem hat es aber auch eine tanzdramatische junge Schauspielerin in diesem Winter fertiggebracht, mehrere englische Aufführungen von „Dances of the Dardetuna“ dem deutschen Publikum vorzuführen. Sie allerdings nicht gerade werden. Bei einer bloßen Übertragung acht der seine poetische Schimmer und Glanz, der über dem deutschen Werk liegt, verloren; es könnte nur in völliger Umgestaltung in die amerikanische Umwelt sich seine poetische Kraft bewahren; dazu aber gehört eine sehr geistreiche Künstlerhand, die gewohnt ist, selbst zu gestalten; die aber vorzuziehen sich nicht leicht an fremdem Gut. War so diese eine Bemühung, deutsche Dichtung vorzuführen, zur Erfolglosigkeit prädestiniert, so war es um so bedauerlicher, daß auch das Wirken deutscher Künstler, nicht die Ausrichtung auf die Wiederbelebung einer deutschen Bühne sondern auf die Wiederbelebung ihrer Aufführungen lagen zum Teil auf rein technischem Gebiet; sie hatten mit mancherlei würdigen Verhältnissen und Bedingungen zu kämpfen. Trotzdem standen alle ihre Leistungen auf der gewöhnlichen künstlerischen Höhe. Das hat dennoch nicht auf das erhoffte deutsche Theater, hinwirken konnten, so zum großen Teil an dem deutsch-amerikanischen Publikum, auf das sie angewiesen sind. Dessen zahlreiche Veranstaltungen haben fast ausschließlich im Zeichen der Hilfsbereitschaft für die deutsche Heimat. Für sie lag eine Konzert- und Theateraufführung die andere. Es wird für deutsche Kinder und deutsche Studenten, für deutsche Künstler und Professoren, für den Mittelstand, für die Wissenschaft und für die Deutschen in den abgetrennten Gebieten unermüdlich in wachsender rührender Weise gearbeitet. Ihnen werden alle Interessen geopfert, auch die Pläne für ein neues deutsches Theater. Allerdings ist man davon, daß im nächsten Herbst ein in Deutschland zusammengestelltes Ensemble 6 Wochen in New York und dann auch in anderen Städten gastieren soll, ein Plan, der mehr Erfolg verspricht als der zweimalige Abschied eines deutschen Opernunternehmens.

Das neue Konstantinopel. Die romantische Türkei, das malerische Land des Barmes, des Bese, der Kaschas und Funuchen, weicht immer mehr vor der modernen Zivilisation zurück und dürfte bald ganz verschwinden sein. Die neue Türkei räumt unter ihrer republikanischen Regierung mit allen Vorurteilen gründlich auf. Vor allem macht sich dieser Geist in Konstantinopel bemerkbar. Ein neues Konstantinopel ist im Entstehen, das ein bedeutender türkischer Schriftsteller, Subhi Kuru Ben, in einem türkischen Blatt folgendermaßen schildert: „Diejenigen, die Konstantinopel vor 15 Jahren kannten, werden sich noch an die große Anzahl der von Werten gesonnenen Wagen erinnern, die die Straßen bevölkerten. Heute gibt es nur noch ganz wenige

Wiederherstellung der Sozialversicherung.

Unter dem Titel „Wiederherstellung der Sozialversicherung“ abt. Ministerialdirektor Grieser, der Leiter der Abteilung für Sozialversicherung im Reichsarbeitsministerium, in der nächsten Nummer des Reichsarbeitsblattes einen Überblick über die Lage und die Entwicklung der Sozialversicherung. Wir können aus dem Druckbogen folgendes mitteilen:

Die Sozialversicherung hat die schwere Aufgabe, die während der Inflation durch den Vermögensschwund und den Verfall der Reallohnkraft im wesentlichen überwunden, mit der vorläufigen Währungsberichtigung begann die erfolgreiche Wiederaufbauarbeit. Am raschesten stellten sich die Krankenkassen um. Sie umfassen jetzt 18 Millionen Versicherte; an Beiträgen werden im allgemeinen 6 Prozent des Grundlohnes erhoben — infolge veränderter Lohn- und Preisverhältnisse mehr als vor dem Kriege, im Ertrage aber nicht mehr als früher. Der Versicherungsbedarf beträgt 750 Millionen Goldmark jährlich. Gelungen ist aber auch die Hebung der Leistungen. Neu ist insbesondere die Familienwohnbeförderung, die in etwa 600.000 Fällen jährlich eintritt. Zugewonnen hat auch die Familienrentenversicherung als freiwillige Versicherung. Im ganzen überlegen heute die Sachleistungen gegenüber dem Krankengeld. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 31. Juli erhöhte die Leistungen der Invalidenwohnbeförderung von 30 M. auf insgesamt 80 M. (Beihilfe, Wohnungsgeld und Stillschlag). Dagegen trägt das Reich die Hälfte. Der Reichszuschuß beträgt 30 Millionen Mark jährlich.

Die auf Kollagen aufgebaute Invalidenversicherung befindet sich in besonderer Not; allein an Rente erhebt sie einen dauernden Ausfall von 60 bis 70 Millionen Mark jährlich. Die Zahl der Rentensummen verdonnelt sich gegenüber der Vorkriegszeit. Gleichwohl wird die Versicherung ihren Aufgaben wieder gerecht. Die Witwen- und Waisenrenten sind gegen die früheren sogar erhöht. Trotz der erhöhten Ausgaben wird das Beitragsaufkommen von 330 Millionen Mark (nur 40 Millionen Mark mehr als 1913) ausreichen. Darin kommt die höhere Wirtschaftlichkeit des Umlageverfahrens gegenüber dem Anwartschaftsdeckungsverfahren zum Ausdruck. Der Zuschuß des Reichs beträgt für das laufende Haushaltsjahr 110 Millionen Mark (im Jahre 1923 58 Millionen Mark), auf den Tag trifft eine Rentenausgabe von 1 Million Mark (1913 eine halbe Million Mark). Besondere Sorgfalt wird auf das Umlageverfahren verwendet.

Die erst 1913 eingeführte Anstelltenversicherung umfaßt 1,6 Millionen Versicherte. Da die Beiträge zum großen Teil noch laufen, die Leistungen also erst zum geringsten Teil besonnen haben, war die Auswirkung hier leichter. Das Ruhegeld beträgt 30 M., die Witwenrente 18 M., und die Waisenrente 15 M. monatlich. In der Anstellten- und Invalidenversicherung wird auf die Dauer und die Höhe der Versicherung nunmehr wieder durch einen Ertragsvergleich Rücksicht genommen.

Die Unfallversicherung schließt jetzt 24 Millionen Arbeiter mit einem Aufwand von 110 Millionen Mark. Die Leistungen werden in allerhöchster Zeit wieder auf die frühere Höhe gebracht, wobei Schwererleichte noch eine besondere Berücksichtigung erfahren sollen. Auch auf den Familienstand wird, und zwar durch Kinderzuschüsse, Rücksicht genommen. Die Unfallversicherung wird eine Ausdehnung auf die Gewerkschaften und Betriebskassen erfahren. Bestimmte Berufsrisiken sollen einem Unfall gleichgestellt werden.

Keine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte.

Berlin, 12. Aug. Die Beamtenwohnvereine hatten unlängst bei der Reichsregierung Schritte unternommen, um den Wohnungsgeldzuschuß entsprechend der seit Januar eingetretenen Mietssteigerung zu erhöhen. Das Reichsfinanzministerium hat nunmehr, wie eine Berliner Zeitungs-korrespondenz erfahren haben will, den Gewerkschaften mitgeteilt, daß eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses nicht in Frage kommen könne. In der Begründung heißt es, daß im allgemeinen in Deutschland gegenwärtig nicht mehr als 62 Prozent der Friedensmiete zu zahlen sind und daß der Ortszuschuß mit 80 Prozent der vollen Höhe auf eine Minderungs-Friedensmiete abgestellt sei. Eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses könne erst dann wieder in Frage kommen, wenn eine weitere Erhöhung der Geldmieten im Reich allgemein Platz greifen sollte.

Die plötzlichen Winger gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Neustadt a. d. S., 12. Aug. Eine Protestversammlung der plötzlichen Winger sagte in Anwesenheit mehrerer Reichs- und Landtagsabgeordneter nach einem Antrag des Landesökonomierats Patzold-Landau eine Entschließung gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag, dessen Zollsätze den ganzen Weinbau zum Erliegen bringen müßten.

Türken, die sich einen eigenen Wagen halten können, und diese paar Reichen haben Automobile, alle verarmten Wagenbesitzer von einst müssen zu Fuß laufen; was einem Türken vom guten, alten Schlag nicht leicht wird. In früheren Zeiten gab es keine vornehmen Haushalte, der nicht einen Kuchenschef besaß. Deutzutage wird man sich verzeihen nach Köchen umhören, ebenso wie nach den leuchtenden Candelabren oder nach den fremden Gouvernanten und Bedienten, die man für die Kinder hielt. Die reichen Familien hatten umhergehende „Konkats“ in der Stadt in denen sie im Winter wohnten, und schöne Kutsche oder Sommerhäuser auf den Höhen über dem Bosporus, sowie „Jalis“, Häuser am Wasser. Jetzt herrscht in Konstantinopel die moderne Mietwohnung; sie hat die zahlreichen Diensthofen unnötig gemacht, sie ist die Familien enger zusammen, gestaltet das Leben gemütlicher. Wir erhalten jetzt allmählich eine Mittelschicht mit den Herren und Heimen, die diese besitzt. In den „Konkats“ lebten Frauen und Männer getrennt, die Frauen im „Harem“, die Männer im „Salamlik“. Die Kinder waren der Obhut von Sklaven überlassen. Alle diese alten Bräute sind verschwunden. Das Familienleben unter dem Kaiserreich hat keine Beziehung mehr zu dem Leben einer türkischen Familie von heute. Der Harem ist tot. Das Leben in der Mietwohnung hat den Türken modernisiert. Diese Veränderungen kommen aus rein wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Da wir kein Geld mehr haben, können wir auch nicht mehr für uns arbeiten lassen. Kriege haben uns ruiniert. Uns hilft niemand, wenn wir uns nicht selber helfen. Wir müssen uns selbst Erzeuger werden.“

Das entfernteste Weltall. Eine gewaltige Erweiterung unserer Vorstellungen vom Kosmos ist durch Beobachtungen des Harvard-Observatoriums angedeutet. Die Astronomen entdeckten nämlich von dort aus ein neues Weltall, den entfernten Gegenstand, der je von einem Menschen aus gesehen wurde. Das Licht braucht von dort eine Million Jahre, um zur Erde zu gelangen. Das neue Weltall ist, wie in der „Urania“ berichtet wird, 6 Quintillionen Meilen weit. Es wurde zunächst vor einigen Jahren durch Photographien beobachtet, die einen ganz blauen Fleck am Himmel zeigten. Aber durch Aufnahmen mit dem 100-Zoll-Teleskop von Mount Wilson, dem größten der Welt, konnte festgestellt werden, daß es sich bei dieser Sternwolke nicht um ein Weltall handelt. Es entspricht den Nebelhaufen-Wolken, schwarzen Lichtflecken am südlichen Himmel, die zuerst von Messier beobachtet wurden und nicht als ein großes Sternsystem erkannt sind. Der Durchmesser des Kosmos, zu dem unser Weltall gehört, wurde bisher auf 350.000 Lichtjahre geschätzt. Der weiteste Ausläufer der Unendlichkeit, den der Menschengeist jetzt erfasst hat, ist aber noch dreimal so weit.

Der Dank des Reichspräsidenten.

Berlin, 12. Aug. Der Reichspräsident überreicht der Presse folgende Zusage zur Veröffentlichung:

Mit gingen anlässlich des diesjährigen Verfassungstages aus allen Ecken Deutschlands in überaus großer Anzahl Kundgebungen von Ortsgruppen des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“, anderen republikanischen Vereinigungen und von zu Verfassungsfeiern versammelten deutschen Frauen und Männern und von Einzelpersonen zu. Sie alle einzeln zu erwiden, ist mir leider nicht möglich, und ich muß mich begnügen, denen, die an diesem Tage des Reichspräsidenten der deutschen Republik gedachten, auf diesem Wege herzlich zu danken. Alle Telegramme und Zukunftsbriefe gingen in dem Treuegelände zur Verfassung von Weimar und zu dem in der Republik geeinten deutschen Volke. Sie geben mir in ihrem Gesamtbilde die Gewißheit, daß die große Mehrheit der Deutschen, namentlich der werktätigen Volksgenossen, fest und entschlossen sind, auf dem Boden der verfassungsmäßigen Staatsordnung den Weg weiter zu gehen, der zur Freiheit und besseren Zukunft Deutschlands führen wird.

Die Ausgewiesenen an den Reichspräsidenten.

Kassel, 12. Aug. Der Reichsverband der Ausgewiesenen und Verdrängten von Rhein und Ruhr, Sig Kassel, hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt:

„Ihnen, Herr Reichspräsident, sendet der Reichsverband der Ausgewiesenen und Verdrängten ehrerbietigsten aufrichtigsten Dank für die Worte zu Münster. Wir bitten, daß wir mehr denn je in Ihrer Person einen starken Befürworter zur Überwindung der Not der Gefangenen, Ausgewiesenen und Verdrängten sehen dürfen. Zugleich entnehmen wir Ihren Worten die Mahnung, daß kein Opfer groß genug ist, die deutsche Einheit zu wahren.“

Die Luxussteuer.

Berlin, 11. Aug. In der letzten Zeit wurde wiederholt in der Tages- und Fachpresse die Aufhebung der erhöhten Umlagesteuer (Luxussteuer) mit der Begründung gefordert, daß ihr Ertrag von jeder unbedeutend gewesen sei und in keinem Verhältnis zu den Erhebungskosten stehe. Demgegenüber muß betont werden, daß die Luxussteuer deren Aufkommen in letzter Zeit zwischen 8% und 10 Millionen Mark monatlich schwankte, einen nicht unerheblichen Anteil der Reichseinnahmen ausmacht und daß die Erhebungskosten außerordentlich geringe sind. Dies erklärt sich einmal daraus, daß die Luxussteuer zusammen mit der allgemeinen Umlagesteuer veranlagt und verwaltet wird; weiter daraus, daß seit der grundlegenden Neuorganisation der Luxussteuer in den Jahren 1921 und 1922 ihre Durchführungs- und der zugrundeliegenden Gruppen des Besteuerungsobjekts (Heranziehung ganz großer Warengruppen ohne Differenzierung) sowohl für den Steuerpflichtigen als für die Steuerbehörden sehr erleichtert ist.

Eine Eingabe zur Wiederherstellung des Bankgeheimnisses.

Berlin, 11. Aug. Der Zentralverband des deutschen Bankgewerbes, der Deutsche Genossenschaftsverband, der Deutsche Sparkassenverband, der Generalverband der deutschen Raiffeisengeniessenschaften, der Verband der deutschen öffentlichen-rechtlichen Kreditanstalten, der Deutsche Industrie- und Handelskammern, der Bankverband, der Reichsverband der deutschen Industrie und der Zentralverband des Deutschen Großhandels richteten eine Eingabe an den Reichspräsidenten mit der Bitte, eine allgemeine Eingabe, in der die dringende Notwendigkeit einer völligen Wiederherstellung des Bankgeheimnisses im Interesse der wirtschaftlichen Ausbarmachung des gesamten Kapitals der Bevölkerung betont wird.

Aussperrung im rheinisch-westfälischen Baugewerbe.

Essen, 12. Aug. Die verschiedenen Arbeitgeber des Baugewerbes haben gestern sämtlichen Arbeitern des Hoch-, Beton- und Tiefbaus in Rheinland-Westfalen zum 12. August gekündigt. Infolgedessen wird ab morgen die Arbeit auf allen Bauplätzen in ganz Rheinland-Westfalen ruhen. Von dieser Aussperrung dürften ungefähr 60- bis 70.000 Arbeiter betroffen werden.

„Columbus“'s Grab aufgefunden? Die Zeitung „El Universal“ berichtet, daß man in Mexiko das eigenhändige

Logbuch von Christoph Columbus aufgefunden hat. Es berichtet über seine Reise nach Westindien und einen Teil der Rückreise. „El Universal“ will weiter wissen, daß Columbus, als sein Schiff in der Nähe der Azoren in einen Sturm geriet, das Manuskript in wahrerlicher Umhüllung in die See warf. So sei die Handschrift erst 300 Jahre später entdeckt worden. Zurzeit soll das aufgefunden Manuskript einer Prüfung durch die Behörden unterliegen. Wir sehen diese Nachricht, die, wenn sie sich in vollem Umfang bewahrheiten würde, von großem wissenschaftlichen und historischen Interesse wäre, mit allem Vorbehalt wieder.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die im vorigen Jahr zu Karlsruhe in Steiermark ins Leben gerufenen Festspiele wurden nunmehr mit Beginn der diesjährigen Sommerferien endgültig eröffnet. Zur Eröffnung ging nachmittags Max Weiss „Apostel“ in Szene. Am Abend fand die Aufführung des vom Wiener Theater Dr. Friedl. Schreyvogel eigens verfassten „Mariaseller Mutterstübchens“ statt. Als dritte Neueinstudierung folgte ein niederländisches Spiel aus dem Mittelalter: „Mariens lebendige Herrlichkeit“, das sich dank seiner ausgezeichneten Übertragung als lebendiges, im modernen Spielplan durchaus lebensfähiges Kunstwerk erwies. Der Stuttgarter Oberregisseur Dr. Wolff, Hoffmann-Darnitz, den der Direktor des Burgtheaters Franz Herterich für diesen Sommer in seiner Vertretung zum künstlerischen Leiter berufen hatte, inszenierte die drei Werke. — Die Generalintendantin des Deutschen Landestheater Darmstadt hat die Komödie „Abenteuer in Mail“ von Hans Strauß zur Aufführung angenommen. — Das holländische Brechtspiel in Düsseldorf teilt mit: Die holländische Verwaltung und der Künstlerverein aenehmigten einen Vertrag mit Professor Schneepoort, zurzeit in Schweden, wonach dieser im nächsten Winter die holländischen Konzerte und die Konzerte des Ablasses H. als Gastdirigent leitet. Voraussetzung dieses Ablasses H. ist, daß es Professor Schneepoort gelingt, keine Verpflichtungen in Christiana zu lösen. — Einer Meldung aus Salzburg zufolge finden die für Mitte August angekündigten Salzburger Festspiele, bei denen unter Leitung Reinbarts das Festspiel „Kraut“ in der Kollegienkirche zur Aufführung kommen sollte, wegen Abzuges der Hauptdarstellerin im Jahre 1924 nicht statt. Die schweizerische Schillerkulturstiftung hat den Genfer Schriftsteller Robert de Traz, vor allem für seinen Roman „Brantzell“, mit

Wiesbadener Nachrichten.

Rühengrausamkeiten.

Jean Paul sagt einmal: „Gerechter Himmel, aus wie vielen Martirien der Tiere leidet der Mensch eine einzige Minute der Zunge zusammen.“ Ob über die Art, die Kleintiere zu töten oder töten zu lassen, viele Frauen schon einmal nachgedacht? Ich glaube nicht. Aus Gedanklosigkeit und Überlieferungsgrausamkeit heraus kommt den Hausfrauen vielfach nicht zum Bewußtsein, daß sie den Tieren (Geflügel, Fische und Krebse) oft einen qualvollen, langsamen Tod geben. Sie vergessen, daß das Tier auch schmerzempfindlich ist. Ihm das nicht zuzurechnen, ist eine falsche, herzlose Ansicht.

Warum wird z. B. die arme Gans mit dem Genickschnitt getötet? Er scheint ja doch nur die kleinen Adern durch, die Hauptarterien trifft er nicht, folglich wird der Tod des Tieres unnötig verlängert, es muß unnötig lange die Schmerzen ertragen, bis der Tod eintritt. Oder wie es meist in Bayern Sitte ist: man erwürgt die Gans regelrecht, indem man ihr den Hals um einen Kochlöffel dreht — eine Art, womöglich noch grausamer als das erste Verfahren. Warum drückt man der Taube, um sie zu töten, den kleinen Körper zwischen den Flügeln zusammen? Hat die „arte“ Hand kein Mitleid, wenn das Tier nach Atem ringend und unglücklich stehend die Augen bemerkt? Warum ahnen wir nicht die schöne Einrichtung des kalten Tierstuhls, nach der auf den großen Geflügelmärkten eine Art Guillotine aufstellt, die allem Geflügel auf schnelle und kaum fühlbare Art den Kopf abhackt? Und wenn schon dies nicht: warum kann man überhaupt dem Geflügel nicht glatt den Kopf mit einem scharfen Messer vom Rumpf trennen? Der Kopf wird doch nicht gegessen und für das ordentliche Ausbluten, das als Einwirkung gelten könnte, sorgt die noch ziemlich lang andauernde Tätigkeit des Herzens. Jede Frau, empfindlich für alles Mißliche und Schwache, muß dafür sorgen, daß die stummen Geschöpfe, die sich nicht wehren können, auf die schnellste Art getötet werden.

Die Fische. An sie wird schon gar nicht viel Mitleid verschwendet. Wie oft werden sie bei lebendigem Leib abgeschlachtet. Wie oft durch den langen Schwanzschnitt getötet. Der Schwanz und ein Teil des Hinterkörpers werden gespalten — aber nicht den Tod gibt man den Tieren mit, sondern sie sterben langsam Qualen aus. Das muß doch nicht sein. Um den Fisch sofort und ohne lange Marter zu töten, trennt man mit einem scharfen Schnitt den Kopf dicht hinter dem ersten Halswirbel vom Rumpf. Auch beim Kalb. Dieser armen Kreatur werden die größten Qualen zugefügt. Noch lebend wird er oft an einen Pfosten genagelt. Und so die Haut vom Leib zu ziehen. Eine Grausamkeit, die unmenschlich ist. Oder noch lebend wird er in Stücke zerhackt — ich habe nicht ein, warum das nicht nach der Tortura durch den Halswirbelschnitt geschehen kann.

Krebse herzurichten, das ist ein Kapitel für sich. Man versteht da einfach die Frau nicht mehr, die es fertig bringt, solche widerlichen Geschöpfen durch Abstreifen des Schwanzplattens den Darm herauszureißen und so den Tieren unendliche Qualen zuzubringen. Nicht genug damit, erst mülhen sie noch in kaltes Wasser, alle nacheinander schon langsam erwachen, um dann endlich ins kochende Wasser geworfen zu werden. Und was es nur immer richtig tödend des Wassers! Dadurch, daß alle Tiere auf einmal hineingeworfen werden, fühlt sich die Temperatur ab und versorgt auch neue den Tod der gemarterten Krebse. Wie kann eine Frau es fertig bringen, Krebse zu schneiden, monach z. B. dem Hummer, dem lebendigen, die Scheren zerbrochen werden sollen (aber langsam darauf achten, daß sie die Form nicht verlieren), ihn dann in zwei oder mehrere Teile zu schneiden, um ihn dann endlich ins erlösende, kochende Wasser zu bringen. Die Frau kann nur gedankenlos sein, die das befolgt, oder sie müßte eine Roboter vollbringen können, die auf ihre Weiblichkeit ein wertvolles Streichen wirkt.

Wenn die Hausfrauen einmal ruhig über ihre oder ihrer Köchin Handlungsweise in Bezug auf das Töten in ihrer Küche nachdenken, so müßten ihnen Aufsehen und Mitleid aufsteigen. Sie würden trachten, alle erdenklichen Erleichterungen ausfindig zu machen, um den armen Geschöpfen den Tod so rasch wie möglich zu geben. Sie würden sich darum zumeist kümmern, wie das in ihrer Umgebung geschieht. In den Urwäldern, in den Steppen töten Raubtiere ihre Opfer rasch und sicher, und nur der Mensch als Denker, Höflichkeit, bringt es fertig, darin Abheuligkeiten zu leisten, die keiner ganz und gar unwürdig sind.

Erliebte Stellen.

Die nassauischen Schulfestien werden für die einzelnen Orte unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse festgelegt. Das ist auch diesmal geschehen. Aber das anhaltende Regenwetter ließ es nicht zu, daß sich die Kinder an der Ernte beteiligen konnten. So sehen denn eben die meisten Ferien an Ende und es steht noch viel Frucht im Feld. Es kommt aber jetzt den Bauernleuten zustatten, daß in manchen nassauischen Volksschulen neuerdings ungeteilter Unterricht gegeben wird, und sie so die Mühsale ihrer Kinder an den Nachmittagen in Anbaur nehmen können.

einem Preis ausgezeichnet. Die deutsche Ausgabe des Buches, das ein ausführliches Bild von der heutigen weltanschaulichen Gesellschaft zeichnet, erscheint in einigen Wochen im Rhein-Verlag, Basel und Leipzig. — Die herrliche Wille des polnischen Dichters Heinrich Sienkiewicz, der am 11. November 1916 zu Baden in der Schweiz im Alter von 70 Jahren gestorben ist, soll im kommenden Herbst nach Polen übergeführt werden. Die Leiche ruht bis jetzt in der Gruft der katholischen Kirche in Baden. — Der Zentralverband der deutschen Ubrmacher hat bei seiner gegenwärtig in Hamburg stattfindenden Reichstagung den Dichter Walter Hasencamp zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine Standuhr mit einem Glodenbild geschenkt. Walter Hasencamp ist Verfasser des vielgeliebten, die Gründung der Tafelwerke darstellenden Schauspiels „Das Rührwerk“.

Bildende Kunst und Musik. Die Kammerfängerin Marie Kuppfer-Gall ist in Barmen an den Folgen einer Operation gestorben. Die Künstlerin war eine im Musikleben bekannte Erscheinung und lebte nach dem Tod ihres Gatten, des Karitonen Paul Knipper, einst einer der bedeutendsten Sänger am Berliner Opernhaus, in Barmen, wo sie früher an den Festspielen mitgewirkt hatte. Den höchsten Staatspreis für Kunst (Georg-Bühner-Preis) erhalten dieses Jahr der Dichter Alfred Rod in Gießen und der Raster Paul Thesing in Darmstadt.

Wissenschaft und Technik. Der Direktor des Reichsverbandes des deutschen Tiefbaugewerbes, Adolf Dietrich, ist auf Vorschlag der Abteilung für Wirtschaftswissenschaften und allgemein bildende Wissenschaften von Rektor und Senat der technischen Hochschule zu Braunschweig zum Dr. Ing. e. h. ernannt worden. — Vom 19. bis 21. September d. J. findet in Frankfurt a. M. der 3. deutsche Ringfortschrittstag statt. Er nimmt am 19. September mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang. Am 20. und 21. September finden in der Universität die wissenschaftlichen Sitzungen statt. — Der klassische Philologe Geh. Rat Prof. Dr. Adolf Trendelenburg in Berlin beugte am 10. August seinen 80. Geburtstag. Der Gelehrte war jahrzehntelang Direktor des Friedrichs-Gymnasiums in Berlin, und ist einer der ersten Dozenten der Humboldt-Universität und Mitbegründer der Deutschen Archäologischen Gesellschaft, die ihn zum Ehrenmitglied ernannte. — Nachdem die diesjährige Everest-Expedition aufgegeben worden ist, sind die Mitglieder dieser Tasse nach Darjeeling zurückgekehrt. Der nächste Versuch zur Bestimmung des Mount Everest soll im nächsten Sommer unternommen werden. — In Wien begann der 10. Universalweltkongress der Esperantisten. 46 Nationen und angesehene 2- bis 3000 Teilnehmer sind erschienen.

— **Die Wetterlage.** Die Gewitterfronten, die in Begleitung eines Tiefdruckgebietes über England auftraten, brachten nur vorübergehende Abkühlung und führten nicht zu einer durchgreifenden Umgestaltung der Witterung. Bis Donnerstag ist bereits wieder mit Aufhellung zu rechnen. — Vorherlage bis Donnerstagabend: Aufheiternd, trocken, mäßig warm, nordwestliche Winde.

— **Freigabe der Briefzeit.** Wie aus Berlin gemeldet wird, trat die freie Freilegung der Briefe für Briefkasten in Kraft. Sie gilt vorläufig bis zum 15. September. Die Konventionallisten der Briefkastenbesitzer sind seitdem in Kraft.

— **Die Sonderzulassung für Schwerbeschädigte.** Die kürzlich beschlossene Erhöhung des Reichszuschusses zu den Renten aus der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung wird seit dem 1. August monatlich zusammen mit der Rente ausbezahlt. Die gleichzeitig eingeführte Sonderzulassung zu der Unfallversicherung für Schwerbeschädigte in Höhe von 10 und 15 Goldmark monatlich wird für die Monate Juli und August am 20. August, vom 1. September ab dann lautend monatlich ausbezahlt.

— **Die neuen Höchstätze in der Erwerbslosenversicherung.** Nach den 36 W. für weibliche Personen unter 21 Jahren in den Orten der Ortsklassen I und II des östlichen Wirtschaftsgebietes 1 bis 110 W. für männliche Personen über 21 Jahre in einem Ort der Klasse A des westlichen Wirtschaftsgebietes 3. Die Familiensubjekte steigen ebenso für Ehegatten von 24 bis 38 W. für Kinder und sonstige unterhaltungsbedürftige Angehörige von 19 bis 27 W. Weibliche Erwerbslose über 21 Jahre, die nachweisen, daß sie Familienangehörige zu ernähren haben, erhalten dieselben Höchstätze wie für Männer über 21 Jahre. Wennnabträge werden auf 5 abgerundet.

— **Saatensaat im Deutschen Reich zu Anfang August 1924.** Auf die sommerlich heiße Witterung während der ersten drei Wochen des Monats Juli ist gegen Ende Juli in den meisten Teilen Deutschlands ein Witterungs-umsturz mit fast täglichen starken Niederschlägen erfolgt. Im Süden des Reichs waren die Niederschläge teilweise so stark, daß verhältnismäßig die Gewässer über ihre Ufer traten und weite Strecken des Landes überschwemmten. Durch die starken Regengüsse ist vielfach das Getreide, das unter der trockenen Periode reichlich heranreife war, zum Lagern gebracht worden, wodurch sowohl die Erntearbeiten, mit denen bereits überall begonnen ist, verzögert und erschwert werden, wie auch der Ertrag beeinträchtigt wird. In einigen Gegenden haben auch Hagelschläge auf den Feldern erheblichen Schaden angerichtet. — Der Stand der Winterbalmfrühe wird im allgemeinen als mittel beurteilt. Die Beurteilung von Winterweizen ist durchschnittlich etwas besser als von Winterroggen. Das Sommergetreide ist seit überwiegend eine befriedigende Entwicklung. Fast allgemein wird aber über starke Verunreinigung geklagt. Für die Haferfrühe waren die reichlichen Niederschläge der letzten Wochen von günstigem Einfluss. Die Stauden und Allangen haben sich kräftig entwickelt und zeigen allgemein ein frisches und gesundes Aussehen. Bei einigen Kartoffelarten macht sich allerdings die Krautkrankheit bemerkbar. Winterweizen findet sich auch Schwarzbefall. Die Getreidefrühe ist zum Teil im ersten Stadium beendet und gut geordnet. Der Ertrag war der Menge nach reichlich, der Beschaffenheit nach im allgemeinen befriedigend. Der Nachwuchs von Klee und Grummet wird vertrieben beurteilt. Für trockene Wiesen werden die Aussichten als gut bezeichnet. Unter Zugrundelegung der Beurteilungsnote 2 = gut, 3 = mittel, 4 = unter mittel ergibt sich im Reichsdurchschnitt für Winterweizen 2,9 (im Vormonat 2,9), Winterroggen 2,7 (7,7), Wintergerste 3,2 (3,1), Wintergerste 3,0 (3,0), Sommerweizen 2,9 (2,9), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommergerste 2,7 (2,6), Hafer 2,7 (2,7), Kartoffeln 2,7 (2,7), Ackerbohnen 2,7 (2,8), Runkelrüben 2,6 (2,8), Klee 2,8 (2,6), Pflanzensaat 2,8 (2,8), Bewässerungswiesen 2,2 (2,2), andere Wiesen 2,6 (2,4).

— **Kaff- und Sonnenbad.** Durch Abtrennung eines Teils der letzten allgemeinen Spielabteilung ist in unmittelbarer Verbindung mit dem Frauen-Ruheabteil ein für Frauen und Mädchen reservierter Spielplatz eingerichtet und mit Kugelschlägern, Kugelschlägern, Laufbällen und Sandspielplatz ausgestattet worden. Mit der Schaffung dieser Abteilung ist das Kuratorium einem in letzter Zeit von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsch entgegengekommen, der darin lag, den Mädchen die Möglichkeit zu geben, das Bad auch gefolgt von dem allgemeinen Betrieb benutzen zu können.

— **Dirigentenklub.** Am Montag, den 4. August, bildete Herr Chorleiter Herrmann Stiller in Wiesbaden auf eine Währungs-Dirigentenklub beim Männergesangsverein „Gemütsklub“ in Erbenheim zurück. Anlässlich dieses Christenfestes fand in dem festlich geschmückten Vereinsheim eine Feier statt, bei welcher der Jubilar durch Anreden und die Überreichung von Geschenken geehrt wurde. Herr Chorleiter Stiller übte außerdem die Dirigentenklub beim Männergesangsverein „Gemütsklub“ in Sonnenberg 23 Jahre und beim Männergesangsverein „Hilde“ in Wiesbaden bereits 19 Jahre aus.

— **Die Verteilung der Ärzte in Preußen.** Auf Grund der amtlichen Statistik gibt die „Klinische Wochenschrift“ einen Überblick über die Verteilung der Ärzte in Preußen.

Ihre Gesamtzahl betrug 24010; davon waren 4649, also 19,4 Prozent, hauptberuflich im Staats-, Gemeinde- und Krankendienst angestellt. In Städten über 30 000 Einwohner waren 32 Prozent angestellt. In den einzelnen Regierungsbezirken war für die Städte über 30 000 Einwohner die Verteilung sehr ungleich; so kommen a. B. mehr als 2000 Einwohner auf einen Arzt in Stettin, Münster oder Posen, etwa über 1000 in Berlin, gegen 800 in Wiesbaden, Breslau, Koblenz. In ganz Preußen kommen durchschnittlich auf einen Arzt nach dem Stand von 1912 1908 Einwohner. Die Zahl der Ärzte hatte 1922 gegen 1912 um 3589, also 19,6 Prozent zugenommen. 1912 kamen auf 10 000 Einwohner nahezu 5 Ärzte, 1922 dagegen 6,3 Ärzte.

— **Eine völlige Mondfinsternis.** Als wichtigste Himmelserscheinung im August ist die völlige Mondfinsternis morgen Donnerstag, den 14. August, zu verzeichnen. Sie beginnt alsbald nach Aufgang des Mondes um 4,8 Uhr und erreicht ihr Ende kurz nach 11 Uhr. Wenn irgend möglich, sollte sich jeder, nicht nur der Sternfreund, die Beobachtung des immerhin recht seltenen Ereignisses nicht entgehen lassen. Jede Mondfinsternis beginnt auf der linken Mondseite, da sich der Mond am Sternhimmel nach links verschiebt und sozusagen über den Erdschatten hinwegwandert (im Gegensatz zu der täglichen Drehung, die der Mond mit dem übrigen Sternhimmel gemeinsam hat, und die nach rechts gerichtet ist). Die merkwürdigste Erscheinung, die bei totalen Mondfinsternissen beobachtet werden kann, ist der Umstand, daß auch der völlig verfinsterte Mond nicht gänzlich verschwindet, sondern in einer schwachen, aber ganz deutlich rötlichen Licht erstrahlt. Die Erscheinung ist eine Folge der Erdatmosphäre. Würde die Erde wie der Mond ohne Luftschicht, so könnte zu dem im Erdschatten stehenden Mond keinerlei Sonnenlicht gelangen und da ihm alsdann auch die Erde ihre unbedeckte Seite zukehrt, müßte er notwendig die Erde vollständig verschwinden. Aber die Luftschicht der Erde drückt, ähnlich wie ein Vergrößerungsglas, die durch sie hindurchgehenden Sonnenstrahlen nach innen, also nach dem Mond zu. Bei dem langen Weg durch die Luft wird der rote Teil des Sonnenlichts ganz erheblich weniger geschwächt als der blaue, und das ist der Grund, daß der verfinsterte Mond im rötlichen Licht erstrahlt. Ganz ähnlich wie auch die Sonne, wenn sie nahe am Horizont steht, ihre Strahlen also einen großen Weg in der Luft zurücklegen haben, stets rot erscheint (Morgen- und Abendrot). — Der Anfang der Verfinsternung um 7,5 Uhr mittlereuropäischer Zeit wird dadurch beeinträchtigt, daß der Mond um diese Zeit noch im Anfang begriffen ist. In einer Stunde rückt er dann um keinen Durchmesser vorwärts, und ist um 8 Uhr 31 Min. schon vollkommen im Erdschatten verfunken. Während dieser zunächst mehr schwächeren Ausdehnung kommt von nun an die kupferige Färbung immer deutlicher hervor. Um 9 Uhr 20 Min. hat die Verfinsternung ihren Höhepunkt erreicht, und um 10 Uhr 9 Min. taucht der linke Mondrand wieder aus dem Erdschatten hervor. Langsam arbeitet er sich aus dem Schattenbereich heraus, den er dann um 11 Uhr 9 Min. wieder vollständig verläßt.

— **Ein Rat der Post.** Bei Drucksachen in offener Briefumschlagung wird die Klappe in der Regel nach innen eingeschlagen. Die Abnehmer bedenken dabei nicht, daß sie dadurch regelrechte Briefkästen schaffen. Nur zu leicht verschoben sich darin Briefe, Postkarten, Drucksachen und ähnliche Sendungen. Die Sendungen, die hineingeraten, erleiden zum mindesten große Verzögerungen in der Beförderung. Zu Haus und frommen aller, die Briefe und Karten versenden, rat die Post deshalb dringend, die Klappen der offenen Briefumschläge nicht nach innen einzuschlagen.

— **Eine Abnahme der bürgerlichen Rechtskraftigkeiten und eine Zunahme der Straftaten.** Im 1923 zu verzeichnen. Die Zahl der anhängig gewordenen Mahnsachen bei den preussischen Amtsgerichten hatte 1921 nicht weniger als 1 570 864 betragen, 1922 immer noch 1 367 236, 1923 aber nur noch 545 529 oder nicht einmal den dritten Teil wie vor zwei Jahren. Die Zahl der gewöhnlichen Prozesse ist im letzten Jahr von 718 541 auf 603 894 zurückgegangen. Nur die Arreste sind, haben sich von 79 055 auf 88 564 vermehrt. Zugewonnen haben auch etwas die Grundbuchlagen, besonders aber fast alle Straftaten. So haben sich die Strafbefehle wegen Fortdiebstahls auf 117 121 mehr als verdoppelt, während die anderen von 418 172 auf 460 719 angewachsen sind. Anklagen wegen Verbrechen wurden statt 296 993 deren 371 779 anhängig. Bei den Landgerichten haben die gewöhnlichen Prozesse nur wenig, auf 144 187, zugenommen. Auch die Anzeigen haben sich von 1 064 637 auf 1 263 003 vermehrt, ebenso die Hauptverfahren vor den Staatsanwaltschaften in der Berufungsinstanz von 72 350 auf 75 079, während die in erster Instanz von 38 168 auf 34 744 zurückgegangen sind.

— **Die Sommererkranklichkeit der Säuglinge.** Man schreibt uns: Die erhöhte Sterblichkeit der Säuglinge im Sommer, die zuerst in Amerika, dann in den 60er Jahren auch in Deutschland beobachtet wurde, ist in dem letzten Jahrzehnt, wohl infolge der Stillfortopfung und der intensiven Laktation der Säuglingsfürsorge, erheblich zurückgegangen. Künstlich genährte Kinder sind im heißen Sommer besonders stark bedroht, aber die Ursache, die hierfür nicht bakterielle Infektion der Milch, auch nicht Säuerung derselben, dagegen der physikalische Einfluss der hohen Temperatur auf das Kind ist, bringt ein Aufsatz der „Medizinischen Klinik“ von Prof. Kiesel interessante Ausführungen. Es

handelt sich um eine Überhitzung des Säuglings durch wochenlang andauernde, übermäßig hohe Wärmestemperatur, besonders wenn der Säugling, eingewickelt in Kissen und Gumm, neben dem Herd steht. Die auslösende Ursache ist eine der vielen kleinen auch im Sommer vorkommenden Infektionen, wie Schnupfen, leichte Grippe, die unter Temperaturerhöhung vielfach zu Durchfall führen. Trifft ein derartiges infektiöses Fieber ein durch chronische Überwärmung geschwächtes Kind, so kommt es schnell zum Zusammenbruch. Warum ist aber das Fieber so widerstandsfähiger? Weil es in der Muttermilch eine gewisse Nahrung zu sich nimmt und bei ihm daher keine Befreiung des Verdauungstraktes mit Bakterien eintritt; weil das Fieber den Bedarf leicht reguliert und somit eine Überfütterung vermeidet und weil es sich mit der Muttermilch genügend flüssigkeit zuführt, ohne ein so hochwertiges Eiweißgemisch, flüssigkeit zuführt, zu sich zu nehmen. Die Verhütung der Überwärmung beruht in Verhinderung der Kinder in fähle Räume, in zweckmäßiger leichter Bekleidung und in Verabreichung von reichlich flüssigkeit an künftlich genährte Kinder. Dr. M.

— **Der Ersatz für verloren gegangene Patente.** Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf zur Änderung des Patengesetzes angenommen. Darnach wird die Entschädigung für verloren gegangene Patente und Erfindungsbefugnisse im wesentlichen auf den Stand der Erfindungsbefugnisse gebracht. Im Falle des Verlustes oder der Beschädigung eines Patents ohne Veranlassung sollen künftig für das Patent 3 M. Entschädigung gewährt werden und für eine eingetragene Sendung, die verloren geht, 40 M.

— **Keine Invalidenversicherung der Erwerbslosen.** Eine Versicherung von Erwerbslosen gegen Invalidität ist in der Verordnung über Erwerbslosenversicherung vom 16. Februar 1924 nicht vorgesehen. Nach den Vorschriften zur Ausführung sind die Unterhaltungsbeiträge, Zuschläge und Prämien, die die Pflicht- und Arbeitslosen erhalten, nicht als Entgelt im Sinne der Invaliden- und Angehörtenversicherung anzusehen. Nach einem Bescheid des Reichsarbeitsministers ist somit eine Versicherungspflicht nicht vorgeschrieben. Es können deshalb auch keine Beiträge eingefordert werden.

— **Die Postämter werden nicht mehr in Klassen eingeteilt.** Die Postanstalten waren bisher in 1., 2. und 3. Klasse eingeteilt. Diese Einteilung wird in Zukunft weder in amtlichen Druckwerken, Tarifen usw. noch im Schriftwechsel angewandt. Die Postämter unterteilen sich nur noch nach der Befoldungsgruppe, in die der Amtsvorsteherbezirk eingereiht worden ist oder einreicht werden wird. Aber auch dies wird nicht in den amtlichen Druckwerken angegeben. Es soll auch nicht in den amtlichen Schriftstücken, Bescheidungen usw. angewendet werden, außer wenn der Zweck des Bescheides es fordert. Wo die Klasseneinteilung 1., 2. und 3. vorkommt, gelten als Amt der Klasse 1 solche größeren Umfangs, als 2 mittleren, als 3 geringeren.

— **Kraft-Omnibusverkehr im Rheingau.** Der versuchsweise im Rheingau auf der Strecke Schierstein-Eltville eingerichtete Kraft-Omnibusverkehr muß ab 14. d. M. (Donnerstag) einstellt eingestellt werden, da er sich bei der dauernd geringen Befahrung der Wagen zuerst nicht als lebensfähig erwies. Es ist jedoch beabsichtigt, bei einer allgemeinen Besserung der derzeitigen schlechten Geschäftslage und Verkehrsverhältnisse den Betrieb später wieder aufzunehmen. Dagegen bleibt der Kraft-Omnibusverkehr Wiesbaden-Schierstein und Eltville-Schlangenbad nach wie vor bestehen.

— **Eine Kindesleiche im Spiritus.** Am Montag wurde auf einem Adergrundstück im Distrikt „Gainer“, oberhalb des St. Joseph-Hospitals, die etwa 5 Monate alte Leiche eines Kindes weiblichen Geschlechts, die sich in einem braunen Glas befand, aufgefunden. Das Innere des Glases roch stark nach Spiritus, so daß angenommen werden muß, daß die Leiche im Spiritus gelegen war. Das Glas war mit Pergament und einer roten Schnur verpackt. Auf dem Pergament befand sich ein Briefchen. Im Glas eingetragene ist das Wort „Polioform“. Das Glas war in gelblich-braunem Badpapier eingewickelt. Spedientliche Mitteilungen über die Herkunft der Kindesleiche und den Verbleib der Kindesmutter erbittet die Kriminalabteilung, Zimmer 37 oder 38.

— **Deutsche demokratische Partei.** Der Kreisverband Königsheim i. L. der Deutschen demokratischen Partei veranstaltet am Sonntag, den 17. August, in Kellheim i. L. ein Volksfest. Die Gäste werden gebeten, sich um 12 Uhr nachmittags im „Schützenhof“ zu Kellheim einzufinden, von wo aus bei gutem Wetter ein Ausflug nach dem nahen Stauen geplant ist. Abends wird für Unterhaltung jeder Art gesorgt sein.

— **Der Reichsbund für Volkshauswirtschaften** hält in den Tagen vom 15.—19. August in Kassel seinen 5. Verbandstag ab. Mit der Tagung ist eine Ausstellung grobklassischer Kunst- und Geisteslebens und eine Reihe von Veranstaltungen verbunden.

— **Niederländer Himmelfahrt.** Am Freitag, den 15. August (Maria Himmelfahrt) verkehrt der Lourdesdampfer nicht um 6.20 Uhr vorm. ab Biedrich, sondern erst 7.30 Uhr vorm.

(4. Fortsetzung.)

Kochdruck verboten.

Zigeuner.

Roman von Sork Bodemer.

Was hieß das? Die Stunde kam heran, in der der Schimmel gestohlen werden sollte. Peter Weis ging, Joseph Masuch blieb liegen, bis der Schritt des Nebenbuhlers in der Ferne verhallte. ... Am hellen Tage, glühend heiß war es, fehlten das edle Tier? Eine schwere Aufgabe war das! Wie es möglich sein sollte, darauf war er neugierig! ... Und dann schlich er weiter. An einem Busch, dicht an der Landstraße fand er Sattel und Zaumzeug. Leichtsinig war das — wenn die Tat nicht in ganz kurzer Frist ausgeführt wurde. Es braucht nur jemand mit einem Jagdhunde zu kommen, der mittelt sofort das scharf riechende Leder, den Schweiß, der an Sattel und Gebiß haftete. ... Sechs Uhr nachmittags war es und stille Zeit in der Landwirtschaft; die Feuer war geborgen, Roggen und Gerste noch nicht ganz reif zum Schnitt. Der Hof war voller Menschen! ... Ein Entschluß mußte gefaßt werden — auf der Stelle. Kam Peter Weis mit dem Schimmel hier angepöbel, mußte er mit ihm in fünf Sekunden fertig werden! ... Wie war das möglich? Sich einfach auf das nackte Pferd setzen und davongaloppieren? Es hatte keinen Sinn. Die Fahrt mußte wenigstens auf einige Zeit verwirrt werden, damit er einen Vorsprung erhielt! ... Joseph Masuchs Augen glänzten. Aug war er wie sein Ahn — und rücksichtslos wie er! Nur, daß er an sich zuerst dachte! Masuchs Vater wollte den Schimmel haben, er sollte ihn bekommen! ... Als Werbegeschenk!

Joseph Masuch wartete in Dedung, das Sattelzeug hatte er genommen. Lauschte. Drückte sich fester auf den Erdboden, als ein Fuhrwerk vorbeikam. Jetzt wurde der Schimmel in den Stall getrieben. Also wollte Peter Weis doch die Nacht abwarten. Das war schlimm. Der Vollmond war schon acht Tage vorher, spät ging die schmale werdende Sichel auf. Und wenn

auch die Sterne am wolkenlosen Himmel ein mattes Licht verbreiteten, ob das gelang, was Joseph Masuch vorhatte, war bei dem unsicheren Licht doch die Frage. Peter Weis würde es sehr eilig haben, erst einmal eine größere Entfernung zwischen sich und seine Befolger zu bringen.

Auf dem Klähnischen Hofe war das Melken beendet, das Futter für das Vieh geschüttet, es sollte jetzt abend gemacht werden. Da kam der Schaffer angeläutet. Die große Wiese am Waldrande brenne an ein paar Stellen. Gefahr, daß der Wald in Brand gerate. Mit Spaten ließen die Leute los, auf dem Gute, im ganzen Dorfe. Knochenstöcke war die Wiese, der Wind stand gegen den Wald. Die Hunde witterten, bellten, der Lärm machte sie noch aufgeregter. Auf Leiterwagen wurden jung und alt zur Brandstätte gefahren. Herr Klähn schimpfte wie ein Rohrspatz. Erst nach einstündiger, angestrengter Arbeit wurde man des schwelenden Feuers, das sich schon bis zum Walde herangestreckt hatte, Herr ...

Peter Weis hatte einen Bogen geschlagen, lag am Waldrande, fünfzig Schritte von ihm weidete der Schimmel auf der Koppel, am Stall. Er wartete geduldig, bis alle Leute zur Brandstätte, anderthalb Kilometer vom anderen Ende des Dorfes, geeilt waren, dann schlich er an die Koppel. Mit einem Steden, der vorn gebogen war, rief er den Stachelstrauch herab, rief den Schimmel an. Rief ihn mit einem Geheimwort der Zigeuner. Den Kopf hob das edle Tier, kam angekratzt. Im nächsten Augenblicke sah Peter Weis auf dem Rücken. Die Hand in die Mähne gekrampt, schlug er ihm die Hacken in die Weichen, daß er davonstob, kaum zwei Minuten später die Landstraße am Waldrande erreicht hatte.

Einen langen dünnen Riemen mit einer Schlinge an dem einen Ende in der Hand, stand Joseph Masuch an einem Baum, jeden Ast angepannt. Vom Waldrande hatte er die Rauchschwaden jenseits des Dorfes gesehen, gesehen, wie die Leute zu Fuß und auf Wagen

sich schleunigst zur Brandstelle begaben — und der Schimmel stand noch auf der Koppel. ... Schläu war sein Stammesgenosse, gerissen. Und von acht Uhr an war auf dem Lande kein Fernsprechverkehr mehr. Eine Nacht hatte er gewonnen, wenn ... Die Hand an der Ohrmuschel, lauschte Joseph Masuch. Im nächsten Augenblicke schlugen Pferdehufe in gestrecktem Galopp die Landstraße. Die Armmuskeln des jungen Zigeuners strafften sich. Gelang der Wurf, war's ein Meisterstück!

In tollem Laufe kam der Schimmel an, wie eine Klette hatte Peter Weis auf ihm. Rief ihm ein Wort zu, ruhiger, langsamer galoppierte er, ein wenig auf richtete sich der Reiter, ein zufriedenes Lächeln um den Mund. Herunter wollte er, sein Sattelzeug holen! Emmerich Czertull verstand sein Handwerk, hatte dem Schimmel die Geheimworte der Zigeuner gut beigebracht. Sagte er nun „assan“: stand das Tier auf der Stelle und rührte sich nicht. Mochten andere rufen, so viel sie wollten. Eh, der Czertull war ein Hauptkrieger, der sollte eingeladen werden zur Hochzeit mit ...

Es war der letzte Gedanke, den Peter Weis hatte. Eine Schlinge kam vom Himmel, eine Schlinge, die ihm um den Leib fallen sollte. Ein Ruck, und er lag am Boden. Aber der Ruck setzte zu früh ein, die Schlinge schloß sich um den Hals, der verlebte, alternde Mann stürzte auf die Landstraße.

„Assan“, rief Joseph Masuch, löste die Schlinge, hob sie im Ru zwischen Hemd und Brust. Das edle Tier stand auf das Wort wie angepöbel. Sattel und Zaumzeug unter dem Arm schlang sich der junge Zigeuner auf den Rücken des Pferdes. „Roral — roral“, da stob es davon, daß die Funken sprühten.

Zweihundert Meter tiefer im Wald bog ein Weg links ab nach Süden. Auf dem ritt Joseph Masuch ein Stück hinein, rief ab, sattelte und trabte dann scharf zu. Sein leichtes Gewicht drückte den Schimmel nicht sonderlich. Gut, daß die Nacht immer dunkler wurden. In wenigen Tagen war Neumond. Heute galt es, eine recht große Strecke von Glembach fortzukommen.

Fortsetzung folgt.

nachreich eingetroffen. Die hohe Qualität der Fahrzeuge wie auch die große Klasse der Fahrer verbürgen ein vorzügliches Gelingen ersten Ranges. Entsprechend der Bedeutung der einzelnen Rennen sind dann auch die Preisstiftungen als ganz besonders zu bezeichnen. Insbesondere hat auch die Stadt Wiesbaden einen wundervollen Wanderpreis in Form eines großen silbernen Pokals gestiftet. Infolge der mit derartigen Rennen verbundenen Gefahren wird das Publikum besonders darauf hingewiesen, daß während der gesamten Rennzeit die Strafe frei bleiben muß. Die Abwehrmaßnahmen werden streng durchgeführt. Sowohl den Anordnungen der Polizei wie den Funktionen der Zuschauerlichsteils des Strahlenarabens an der Rennstrecke entlastet aufstellen.

Wiesbadener Runkler auswärts. Wie wir hören, ist Herr Rudolf Straelen, der im Mai d. J. im Kalkhofaal seinen ersten Niederabend gab, nach erfolgreichem Probe-singen am 1. September d. J. an das Heilige Landestheater in Darmstadt verpflichtet worden. Straelen erhielt seine geistliche Ausbildung bei dem hiesigen Gesangsdiakonen Kurt Hoyer.

Der „Simplicissimus“ als Bierpalast. Die Direktion des „Simplicissimus“ Weberstraße 37 (früher Hotel „Frankfurter Hof“) gibt bekannt, daß sie das bekannte Kabarett-Künstlerpaar im Barriereeraum des Hauses der Zeit anknüpfend an Bier-Palast (Café, Restaurant) mit Konzerten und Kleintänzbühne für bürgerliches Familien-Publikum umstellt. Die Neu-Eröffnung findet am 16. August statt.

= Kurhaus. Am Dienstag fand das Braunschweiger Operetten-Ensemble Gelegenheit, sich im Kurhaus vom hiesigen Publikum zu verabschieden. Die Gesellschaft wird in freundlicher Erinnerung bleiben: sie hat durch ihre Darbietungen im kleinen Haus manch heiterer Stunde verschafft. Auch an diesem Abschiedsabend, der aus dem Konzertpublikum nur einzelne Säenen und Schläger aus dem hier querschnittenen Operetten bringen konnte, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Im Vortrag der Einzelszenen wie in den Ensembles ließen die verschiedensten Solisten einmal ihren Humor in allen Farben und Schattierungen spielen und verballen daneben auch hier und da dem sentimentalischen Element zu seinem Recht. Ein Stern der Truppe ist *Hr. Silberbrandt* mit ihrem überlegenen Spielrühr für alles theatralisch Wirksame: sie besitzt Temperament und Kasse, und kann auch wirksam singen. So blieb immer „*Siegerin*“ — auch als die liebende „*Julia*“ (aus dem „*Beiter von Dinagda*“); das „*Mod-Viel*“ formte sie sehr effektiv. Ein Sprüchfeldchen voll Leben übermalt sie die kleine *Isendorf*, deren heitere Spiel- und Tanzkunst über etwa mannelnde Statik hinwogtaucht; sie wohnt fast in allen Nummern des Programms mitbeteiligt an — immer gleich ausdauernd, burtig und lustig. Von etwas verderbten Wäutern ist *Hr. Kloos*, die ihre Aufgaben regelmäßig zu erfüllen weiß. Und als eine prächtige komische „*Alte*“ hat sich *Hr. Dalm* bewährt. Von den darstellenden Herren erstreckte wieder Herr *Boia* durch annehmenden Orkan und unpolitierten Ausdruck; so besonders in der „*Zunagelesenen Liebe*“ aus dem *Kürst von Vapenheim*, in dem mit *Hr. Kloos* gesungenen Duo aus „*Schwarzwaldbüchel*“. Herr *Widenburg* bezieht eine Komik von Größe und Kraft; als *Kürst von Vapenheim* und in den Szenen aus „*Schwarzwaldbüchel*“ im Verein mit *Hr. Isendorf* hatte er die größten Lachertöser. Herr *Kraak* mit seinem stets laszarellaartigen Humor war überall — namentlich als wieder im kassischen *Bären-Duett* aus der „*Siegerin*“ — ein willkommenes Helfer. Und so auch die übrigen — jeder seiner Art. Der Höhepunkt des Abends blieb der allgemeine *Maxtröt* „*Sieben Jahre in Batavia*“ aus dem „*Beiter von Dinagda*“, darin alle die Genannten sich an Ausgelassenheit überboten: Eine angenehme Abwechslung schenkte die der talentvollen *Trudi Anker* ausgeführten *Balletts* nummern: in *Thaïs* mit „*Chant sans paroles*“ und in *Straußens* „*Capriccio-Volks*“ entwickelte sie eine leicht beladene Gracie und anmutige Belebung der Musik. Der gut gefüllte Saal spendete allen Darbietungen ihren Beifall.

Den Untermieter im Streit erschossen.
 ** Frankfurt a. M., 12. Aug. Nach einem vorausgegangenen Streit richtete heute abend der in der Wetterweilstraße 34 wohnende Wagner Johann Arnolds den Revolver gegen seinen Untermieter — der Name konnte noch nicht ermittelt werden — und tötete diesen durch einen Schuss in den Kopf. Der Täter wurde festgenommen.

** Frankfurt a. M., 12. Aug. In den letzten Monaten hat die Nachfrage nach Wohnungen etwas nachgelassen. Trotzdem nimmt die Zahl der Wohnungsuchenden von Jahr zu Jahr zu. Erhöhter Nachfrage, insbesondere nach Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen, steht ein Verhältniß viel zu geringes Angebot an verfügbaren Wohnungen gegenüber. Die Gesamtzahl der Wohnungsuchenden stieg von

**** Sabenhäusen, 12. Aug.** Durch einen Rielenbrand wurden Montanbau in der Schulasse lems Bohnhäuer und neun Scheunen und Wirtschaftsgäude vernichtet. Der Sachschaden ist außerordentlich groß und nur am Teil durch Verrückung gedeckt. Die Offenbacher Berufsfeuerwehr mußte zur Bekämpfung des Großfeuers herbeigeholt werden und blieb lange Stunden dort. Menschenleben kamen nicht zu Schaden, das Vieh konnte auch gerettet werden.

= Rumbach, 12. Aug. Die Maul- und Klauenleuche ist hier in normaler Weise vorübergegangen, so daß bereits die Schlachtdesinfektion amtstierärztlich abgenommen werden konnte.

Salzmannbad. 12. Aus. Ein Fests für große und kleine Leute wird, wie wir hören, am Sonntag, den 17. d. M., in Salzmannbad zum Besten des unter Leitung der Roten Kreuz-Gesellschaft Wiesbaden-Eltville stehenden Kinderheims in Salzmannbad stattfinden. Das reichhaltige Programm dürfte alle Besucher durch seine künstlerischen Ausgestaltung interessieren, da besonders auf die landschaftlichen Reize Salzmannbads Rücksicht genommen ist.

= Oberlabbstein, 12. Aug. Die für den Monat Oktober geplante Sechswundtjahrfeier der Stadt Oberlabbstein wurde auf das Frühjahr nächsten Jahres vertagt.

**** Kreuznach, 12. Aug.** In den häßlichen Neubauten veranlaßten sich zahlreiche Schulkinder damit, daß sie auf den kleinen Rinnsteinen hin- und herliefen. Hierbei stieß ein 13jähriger Junge mit dem Bagen über das Ziel hinaus und stürzte mit dem Bagen um. Der Junge geriet unter Stein und wurde zu Tode gequetscht.

**** Breitenbach, 12. Aug.** Der Landwirtschaftsbeihilfe Karl Weber stürzte beim Grünfütterholen von seinem Gespann ab und brach das Genick. Er wurde später als Leichnam an der Grenze aufgefunden.

sw. Darmstadt, 12. Aug. Ein neues schweres Unwetter
ging heute nachmittags über der hiesigen Gegend nieder, dies
mal begleitet von hartem Hagelwetter. In der Stadt selbst
wurden große Äste an Bäumen in den Straßen herabgerissen.

Die Deutsche Dauerversuchsfahrt.

Am zweiten Fahrtag brachen, wie aus Köln ameldet wird, die Teilnehmer vom Start in Bonn-Beuel aus die 463 Kilometer lange Straße durch das Siebengebirge und den Westerwald nach Koblenz hinter sich und weiter jenseits des Rheins nach Dommweiler, über die Hohe Eifel nach Eustirchen, Köln, Jülich, Gredenbroich, Neuh. Vörringen und zurück nach Köln. Am Morgen lag dichter Nebel über dem Land, der das Vordrücktommen der Fahrer sehr hinderte. So daß gestern ziemlich viel Strafraumerteil wurden. Ausgeschieden sind der Schnellwagen des Herrn Gluth-Köln, der Steigerwagen des Herrn Koll-Düsseldorf und der Braier des Herrn Glademann-Wiesbaden. Der Oberleitungswagen rannte gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Sonst sind keine Unfälle vorgekommen. Der heutige Tag stellt an die Fahrer eine und die Fahrer besonders hohe Anforderungen. — Über das Befinden des bei Simmern verunfallten Berliner Sportjournalisten Vörring, der übrigens nicht in einem der an der Dauerprüfungsabtei beteiligten Wagen, sondern in seinem eigenen Automobil mitfuhr, wird uns gemeldet, daß zwar noch immer Lebensgefahr besteht, daß sich aber der Verunfallte allmählich bei Bewußtsein befindet. — Das Ziel in Wiesbaden wird bekanntlich morgen nachmittag erreicht. Die ersten Wagen werden zwischen 4 und 4½ Uhr nachmittags vor dem Kurhaus erwartet. Auf dem abgekehrten Kurhausplatz Eintrittskarten am Eingang findet Konzert statt.

Die Betaprüfungsjahrt „Hohe Wurzel“.

welche im Anschluss an die Deutsche Dauerspinnfabrik 1924 am Samstag, den 16. August, vom Wiesbadener Automobilklub veranstaltet wird, nimmt ihren Anfang morgens 6 Uhr am Chauffeehaus, nachdem eine Stunde vorher auf dem Kurbausschluss in Wiesbaden die Abnahme der Fahrzeuge erfolgt ist. Der Start ist am Chauffeehaus. Nach der Zahl der Meldungen betrieht das Rennen, welches sich schon einen klassischen Ruf erworben hat, einen inörtlich außerordentlich interessanten Verlauf. Die Meldungen lauten: 1. von der Touren- und Rennwagen sind

* Fußball. Spielvereinsmann Wiesbaden gegen Germania 03 (A. L.) ein Freundschaftsspiel austrug, mündete sich eine 3:1-Niederlage gefallen lassen, nachdem es bei Halbzeit noch 1:0 für Wiesbaden stand. Dagegen leistete sich die Jugend der Spielvereinsmann, welche für Frankfurt gegen die gleiche von Sportverein Wiesbaden antrat, einen klaren 3:0-Sieg.

Die Staffellaufkämpfe des Randkreises Wiesbaden laufen auch in diesem Jahre wieder zum Austrag kommen, wobei Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 1910 und 1911 ausgenommen sind. Für einflüchtige Schulen tritt, einem Antragsentsprechend, erstmals eine neue Bestimmung in Kraft, nach der eine gemischte Staffel für Knaben und Mädchen gebildet werden kann. Die Lauftrede für die gemischte Staffeln einflüchtiger Schulen beträgt 5×75 Meter. Zwei- und dreiflüchtige Schulen laufen: Knaben 5×100 Meter, Mädchen 5×75 Meter, vier- bis achtflüchtige Schulen: Knaben 10×100 Meter, Mädchen 10×75 Meter. Die Bestimmungen von vorigen Jahren bleiben im übrigen in Gültigkeit. Diesmal werden die Staffellaufkämpfe mehrerer gleichartiger Schulen auf einer Bahn an einem Tage stattfindend.

„H. D. H. C. Gau 3 a. Das für den 17. August in Friedberg vorgesehene Automobil- und Motorrad-Turnier fällt wegen Mangel an genügender Beteiligung aus. Es findet am Sonntag, den 17. August, die Saalburabewerfab des Gau 3 a wie alljährlich statt.“

*** Radspori.** Bei dem Straßenrennen über 50 Kilometer am vergangenen Sonntag in Naurod kann der Radspori-Club 1907 Riesenbuden noch den schönen Erfolge für sich buchen, da der 1. Vorhändige des Clubs, Herr Aug. Schwent, den Ehrentitel preis als Altersfahrer erhielt. Im Gesamtergebnisse wurde er mit 1 Stunde 44 Min. 15er.

Frankfurter Rennen. Der zweite Tag des Annaberger Rennens litt unter der Annahrt der Witterung, brach jedoch inwährend Endstürze. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse: Annaberger Rennen: Schneiders Zwirns Brüder, Otavi, 3. Rosgentau. Tot 33:10; 13. 11. 28.10. — Freudenberger Rennen: 1. v. Weinders Aviator, 2. Rubia, 3. v. Weinders. —

Münsterfeld. Tot. 11:10; 10, 10:10. — Domburg-Adrennen:
1. Goh' Palette. 2. Lozenbruder. 3. Svree. Tot. 66:10; 2
25:10. — Ulrich v. Derken-Erinnerungs-Kennen: 1. G
Taschendorf. 2. Jahn. 3. Hleweln. Tot. 17:10; 14, 20:
— Landgraf-Kennen: 1. v. Weinberas Gravitaz. 2. Fü
Emmo. 3. Laufungz. Tot. 23:10; 11, 11:10. — Reithale
Adrennen: 1. Lindenberas Galextrina. 2. Sambur. Tot.
38:10; 18, 14:10. — Willich-Erinnerungs-Kennen: 1. Schme
bachs Roientfeld. 2. Laufesa. 3. Domberr. Tot. 106:10; 1
20, 20:10.

Fo. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden. Der Obersekundaner Karl Benkegel aus Rüdelsheim am Rhein hatte von keinem ebemaligen, nunmehr aus Geilenheim ausgewichenen Klassenlehrer Dr. Reuter, der sich in Bayern aufhält, ein Schreiben erhalten, in welchem Reuter an die Schüler seiner früheren Klasse einen „militärischen Aufruf“ richtete. Benkegel vervielfältigte dieses Schreiben und verteilte es an die Klassenleiter. Vor dem Kriegsgericht war er wegen Verbreitung einer Schrift verbotenen Inhalts angeklagt. Er wurde deshalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Weil er Mitglied des „Deutschen Wanderpostel“, des „Greisenzug im Deutschen Orden“ und der „Germanischen Glaubensgemeinschaft“ gewesen war, stand der Kontorist Friedrich Wilhelm Schwarz aus Wiesbaden vor dem Kriegsgericht. Die genannten Vereinigungen sind im besetzten Gebiet verboten. Im Laufe der Verhandlung bezeichnete der Angeklagte das Halbkreuz, das er sich angeschlossen, für ein religiöses Abzeichen, das fälschlicherweise von den Nationalisten getragen wurde und dadurch in Verfall gekommen. — Das Gericht nahm ihn in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. — In Worms wurde kürzlich der Unteroffizier bei der Reichswehr in Weimaringen, Paul Arno Freyer, gebürtig aus Rolsbau im Vordlande, angeklagt und festgesetzt, daß er nicht im Besitze eines Falles, aber im Besitze eines festsitzenden dolchartigen Messers war. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. — Der Regimentschuhmacher Degilort und der Kantinier Koushet vom 23. Infanterie-Regiment wurden von einem Hofbeamten beim verbotenen Trinken in der Lar bei Langenlischbach abgefaßt. Sie erhielten jeder eine Goldmark Geldstrafe. — In der Frühe des 26. Juni hatte der Schlosser Heinrich Hoffmann aus Biedrich am Rhein, der im Dienste der französischen-österreichischen Eisenbahntratte steht, als Wagenmelter am Bahnhof Friedrichs-Ost Dienst und entwendete aus einem mit Weinflaschen volla beladenen Waggon des um 4.30 Uhr vormittags von dort nach Mainz abgehenden Zuges 11 leere Flaschen. Die Bahnpolizei faßte ihn dabei ab. Das Gericht bestrafte den Hoffmann wegen dieses Diebstahls mit einer Franken Geldstrafe.

Franten Gelblinfe.
Fo. Verurtheilter Motorradieb. In der Nacht zum
8. Juni d. J. hatte der 24jährige Handlungsgehilfe Gustav
Mayer die Mauer eines Grundstücks in der Nikolastrasse
überstiegen und war in das Geschäft von Gosdorf einge-



Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen
Druckerei in Wiesbaden.

Stolze Frauen. Peggy als Chaplin.

6 Akte nach dem Roman „Hallig Hooge“ von Anny Wothe.
In den Hauptrollen: **Viggo Larsen, Eve Seeborg,**
Werner Funk, Dora Bergner, Evi Eva,
Clementine Plesner.
Amerikanische Groteske in 2 Akten mit **Baby Peggy.**

Kinephon-Theater
Tanusstrasse 1, am Kochbrunnen.
Anfang 4, Sonntags 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

HEUTE
letzte Abfahrten
zur Reise nach
New-York
4, 5^{1/2} und 8^{1/4} Uhr.
WALHALLA

Aluminium-Waren
fabrikant billig, solange Vorrat reicht.
Wasserkessel, 24 cm, schwer, unbordiert... 5.50
Pflanze m. Stiel, 26 cm, „... 2.50
Fruchtkessel, zum Einkochen, 34, 26 cm 8... 4.50
Kasserolle, 16, 14, 12 cm... 1... 0.35, 0.70
Teekanne mit Scharnierdeckel... 2.50
Kaffeemaschine... 3.80

Billige Emaille
14 16 18 20 22 24 cm
Kochtöpfe 0.65 0.80 0.95 1.10 1.30 1.60
Deckel dazu 0.20 0.25 0.30 0.35 0.40 0.50
Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm... 1... 0.85, 0.70
Milchträger, 2^{1/2}, 2 Liter... 1.60, 1.40
Eimer, 28 cm... 1.50

Alles andere entsprechend billig.
Steintöpfe, in allen Grössen, empfiehlt
Julius Mollath, Schulberg 2.

Rheinische Garantie-Bank
Kautions-Versicherungs-A.-G.
Telegr.: Garantieb. MAINZ, Hafenstr. 23. Fernr. 5084
Spezialbank f. Garantien u. Kautionen.
Zugelassen von französischen Zollämtern zur Hinterlegung von Kautionen
zwecks Erlangung von Grenzpassierscheinen für Kraftfahrzeuge.

Bekanntmachung

Die Direktion des **Simplizissimus, Wiesbaden,**
Webergasse 37 (früher Hotel Frankfurter Hof) macht den
hochgeschätzten Gästen, Gönnern, Freunden u. Bekannten ergebenst
Mitteilung, daß sie sich entschlossen hat, das bestbekannte Kabarett
Künstlerspiele im Partererraum des Hauses der Zeit anpassend auf

BIER-PALAST (Café, Restaurant)

mit **Konzert u. Kleinkunstbühne** für bürgerl. Familien-
Publikum umzustellen. Die Direktion wird sich die größte Mühe
u. Sorge geben, dem verehrten Publikum **bei ganz billigen**
Preisen tägl. eine erstklassige Abend-Unterhaltung, als
einzig dastehend zu bieten.
Neu-Eröffnung findet am **16. August 1924** statt mit
auserlesenen Programm. **Eintritt frei!**
Einlaß 7^{1/4} Uhr. Konzert 8 Uhr. Anfang 8^{3/4} Uhr.
Im Ausschank: Mainzer Aktien-Brauerei, Ausschankwein, Kaffee,
Mokka, Tee, Schokolade, Liköre usw. Kalte u. warme Speisen.
Um regen Zuspruch bittend zeichnet
Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Fridericus Rex



Ein Königsschicksal.
Ab Donnerstag, den 14. Aug.:
Erster und zweiter Film:
„Sturm und Drang“
„Vater und Sohn“
Ab Donnerstag, den 21. Aug.:
Dritter u. vierter Film:
„Sanssouci“
„Schicksalswende“.
Mitwirkende:
Otto Gebühr, Albert Steinrück, Erna Morena, Lilly Flohr,
E. von Winterstein, Bruno Decarli, Paul Rehkopf, Charlotte
Schulz, Eugen Burg, F. W. Kaiser, Lily Alexandra.
Musik: Marc Roland.
Musikalische Leitung: Heinz Meletta.
Beginn 3, 5^{1/2} und 8^{1/4} Uhr.

Walhalla-Theater.

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 15. August, 8 Uhr,
im großen Saale:

Arien-Abend Alexander Kipnis

Berlin (Baß).
Am Flügel: **Hans Göbel.**
Arien von Haydn, Tschaiowsky, Delibes, Verdi,
Ponchielli, Rimsky-Korsakoff, Mussorgsky,
Lortzing u. a.
Eintrittspreise: 1^{1/2}, 2, 3, 4, 5 Bll. Mk.

Samstag, den 16. August, 8 Uhr,
im Kurgarten:

Gartenfest

Konzert des städtischen Kur-Orchesters.
Etwa 9 Uhr: F337b
Feuerwerk
ausgeführt von der Firma F. G. Sauer, Augsburg.
Bengalische Beleuchtung der Insel u. des Parkes.
Leuchtfantäne — Scheinwerfer.
Eintrittskarte: 2 Bll. Mk., für Einwohner-
abonnenten u. Kurtaxkarteninhaber: 1 Bll. Mk.

Schweres Mahagoni-Schlafzimmer
mit Kommodenschrank 850 Mt., große rund vor-
gebaute Röhre (naturlackiert) für 250 Mt. zu vert.
Schneidhofsstraße 19, Möbelschreinerei.

Leseverein (Rath. Kasino)

Wiesbaden

Donnerstag, den 14. August, abends 8 Uhr

Garten-Konzert

(bei ungünstiger Witterung in den Lokalditäten)
wozu freundlichst einladet
Eintritt frei **Aarl Böhler, Restaurateur.**
Gleichzeitig empf. meinen gut bürgerl. Mittag-
(Preis 80 Pfg.) und Abendisch. Speisen nach
der Karte zu jeder Tageszeit, ff. Weine aus
eigener Kellerei. Mäßige Preise.

Gewerkschaften Glückwünsche, Philippine, Stedenroth.

Warnung!
Bitte mit, gegen mich und meinen Betrieb,
der Schiefergruben meines Mannes, des verstorb.
Oberpolizeiwachtm. **Ph. Schmidt** zu Wiesbaden, jede
Verleumdung, auch von Seiten meines Schwieger-
ohnes und Tochter, Familie Reimer, Frankenstr. 17,
da ich dieselbe als Betriebschädigung ansehe und ge-
swungen bin, mich an höhere Instanzen zu wenden.
Die Betriebsleitung
der Gewerkschaften Glückw. u. Philippine, Stedenroth.
Frau Oberpolizeiwachtm. Schmidt, Minna Schmidt.
Dir. E. Deuber.

Spezial-Atelier feinsten Haararbeiten



Jede Dame auch mit dünnen u. verdorbenen Haaren
kann sich ohne Mühe modern und kleidsam
Selbstfrisieren
mit in
meinem Atelier angefertigten
Naturschneitel Ideal
Alle Haararbeiten werden individuell auf das Sorgfältigste
der Natur täuschend ähnlich hergestellt. Tadelloser Sitz,
Angenehmes Tragen, Bestes Material. — Raterteilung
und Aufprobieren in separaten Räumen **kostenlos.**
Aufmerksamste Bedienung. Mäßige Preise.
Richard Sander Kranzplatz 5-6
gegenüber d. Kochbrunnen
Telephon 1565, Palasthotel
Spezialität: Dauerwellen. Zweigg. Bad Kissingen. Spezialität: Haarfarben.

Näheres erteilt die Geschäftsstelle.

Der Vorstand.

VARINAS N° 6



Tabak Fabrik
Franz Foreaux
in Köln a/R.

Vertreter: **Fritz Reuter, Wiesbaden**
Dotzheimer Straße, Ecke Loreleiring 2.

Heidelbeeren

Die letzten für dieses Jahr werden
Donnerstag, von 8 Uhr ab, am
Marktthauschen verkauft.
10 Pfd. **2.50**
nur **Ignaz Böhm.**

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 14. August.
Vorm. 11 Uhr am Kochbrunnen
Promenade-Konzert.
Leitung: Konzertmeister
Otto Nisch.
1. Ouvertüre zur Operette
„Ein Morgen, ein Mittag,
ein Abend in Wien“ von
F. Supplé.
2. Sphära, In ermezzo von L.
Biede.
3. Fantasie aus der Oper
„Undine“ von A. Lortzing.
4. Freudengrüße, Walzer von
J. Strauß.
5. Moment musical von F.
Schubert.
6. Auto-Marsch von R. Trans-
lateur.

Kurhaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.
Sächsisches Kurorch. Wiesbaden.
Leitung: Kapellmeister
Wilhelm Lange.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Figa-
ros Hochzeit“ von W. A.
Mozart.
2. Barcarole von Tschaiowsky
3. Wiener Bürger-Walzer von
C. M. Ziehrer.
4. Fünfte Flute aus der Oper
„Margarethe“ von Gounod.
5. Ouvertüre zur Oper „Schön
Anna“ von H. Cooper.
6. Ich liebe dich, Walzer von
E. Waldteufel.
7. Potpourri aus dem Ballett
„Die Puppenfee“ von Bayer.
Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Die
lustigen Weiber“ von O.
Niccolai.
2. Chopiniana, Suite von A.
Glazounow.
a) Polonaise, b) Nocturne
c) Mazurka, d) Tarantelle
3. Heilafes und Kinderr eigen
Vorspiel zum 2. Akt „König-
kinder“ von E. Humperdinck.
4. Prolog aus „Bajazzo“ von
R. Leoncavallo.
5. a) Menuett, b) Gavotte aus
der Oper „Mancos“ von J.
Massen t.
6. Suite aus dem Ballett „Cop-
pelia“ von L. Delibes.
a) Slavische Volksmelodie
mit Variationen, b) Fest-
tanz mit Stundenzwiler,
c) Notturmo, d) Musik der
Automaten und Walzer,
e) Cardas

Neue Kleiderstoffe besonders preiswert

Neue Blusenstreifen in großer Auswahl
Mtr. 1.65, 1.25, **85** Pf.

Neue Rockstreifen in flotten Stellungen
Mtr. **1.25**

Neue Streifen für Röcke und Kleider
100—110 cm br., prachtl. Ausmusterung, Mtr. 4.50, 3.80, **2.75**

Crêpe marocain, 100 cm breit,
reine Wolle Mtr. **2.90**

Crêpe marocain, 130 cm breit,
reine Wolle, in vielen Farben Mtr. **4.80**

Crêpe marocain, 140 cm breit,
reine Wolle, vorzügliche Qualität . . . Mtr. **6.45**

Velour de laine, 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben Mtr. **5.80**

Joseph Wolf Kirchgasse 62

Der Herr

welcher gut und billig seinen Bedarf in Oberhemden decken will, beachte mein Angebot.

1 Posten Oberhemden **3.50, 4.50, 6.50**
1 „ „ **8.50**

moderne Dessins, waschecht,

1 Posten Oberhemden mit Seidenbrust, 2 Kragen . . . **10.—**
1 Posten ganz Seide, mit 2 Kragen **18.—**

Strick- u. Strumpfwarenhause
A. Segalls Nachf.,
— 37 Webergasse 37. —

Die Wiedereröffnung meines

Ladengeschäftes

erlaube ich mir anzukündigen.

Fritz Lehmann

Juwelier u. Goldschmiedemeister

Goldgasse 21

an der Bongasse

Modernes Lager Eigene Werkstätte
Gründung 1894 :: Telefon 2335.

25 Kpl. KÜCHENEINRICHTUNGEN

naturlasiert, Weißlack und echt Eiche

in erstklassiger Qualitätsware

stehen zum Verkauf

zu den denkbar günstigsten Bedingungen
wie sie nur ein Spezialgeschäft bieten kann.

SCHULLENBERG'S KÜCHENMÖBELHAUS

Inh.: Robert Schullenberg

48 Friedrichstr. 48 Wiesbaden, Fernsprecher 3010.

Wieder eingetroffen!
Rademanns sterilisierter Schlagrahm

in Kisten von 20 Dosen, à 1/2 Liter, sofort ab hier. Lager lieferbar.

Lager und Generalvertretung: **Paul Kretzer**
Telephon 3341. Niederwaldstrasse 11.

Steintöpfe

eingetroffen.

Bormass



Fußboden-Lack

Qualitätswaren
in 8 Tönen 1 ko Netto **1.80**

Fußboden-Grundierfarbe (für abgetretene Böden) ko **1.40**

Streichfertige Oelfarben, je nach Nuance, zu Fabrikpreisen.

Bohnerwachs in gar. reinem Terpentin 989

1/1 Dose **2.50** 1/2 Dose **1.30**

Bohnerwachs, superfein, 1/1 Dose **1.50**, 1/2 Dose **0.80**.

August Rörig & Co., Lackfarben- und Kittfabrik,

Verkaufsstelle: Marktstr. 6. Wiesbaden

Gegründet 1885.

Strickwesten, selbstgestr., für Damen, Herren u. Kinder, in Qual. zu billigsten Preisen. Strickjacken werden zu Strickwesten umgearbeitet. **Faust**, Rooststr. 4.

Zum Ansetzen

empfehlen wir in bekannter Güte zum billigsten Preis

Dauborner Nordhäuser und Weingeist

W. Westenberger G. m. b. H.

Fernspr. 4436 Schulberg 8

Grosshandel - Kleinverkauf

Abgabe auch unter 1 Liter.

Ausnahme-Tage!

Billig und gut!

Für d. Sommer (Hüftgürtel) **4.95**

mit 2 Paar Halter **2.95**

Hüftgürtel mit Gummi und **2.95**

Halter **3.50, 4.00, 4.50, 5.00 bis 12.50**

Moderne Hüftgürtel ohne **9.50**

Schnürung **9.50 u. höher**

Korsetts in allen Preisen und **3.50**

Welten von **3. an**

Wäsche staunend billig.

Schlupfhosen in versch. **3.50**

Farben **3.50**

Binden, waschbar, 4fach **6.00**

Dtgd. **6.00**

Bade-Anzüge mit Büstenhalter, extra billig, v. **4.00 bis 7.00**

Bade-Hauben **2-3 Mk.**

Korsett-Haus Michel

Bleichstr. 21.

Ondulieren — Frisieren — Maniküre

Mäßige Preise.

Giersch, Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.

Spreegold-Extra

Spreegold

schmeckt wie feinste
Tafelbutter

Naturbutter ebenbürtig

die Qualitätsmarken der

Margarine-Werke Berolina, G. m. b. H.

Generalvertretung und Fabrik-Niederlage:

Rudolf Rieser, Mainz, Bebel-Ring 41. — Telefon Nr. 4020.

Kopfwaschen

Levico

Das allbewährte Arsen-Eisenwasser von Levico ist wieder überall erhältlich.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Taunusstraße 22. 915

Saison-Ausverkauf

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit bietet mein
zu jedem nur annehmbaren Preis ausverkauft.

Einige Beispiele:

Ein Paar weiße Damen-Halbspangenschuhe 1.75 Räumungspreis von Mark.	Schwarze Lederhalbschuhe 4.25 weiß Einzelpaare, von Mark	Braune Lederhalbschuhe 5.- von Mark	Schöne Sonntags-Herren-Gielfel 5.80 echte Kappe . . . von Mark	Herren-Gielfel u. Halbschuhe 6.75 Kindbox, weiß gepolst., so lange Vorrat reicht jed. Paar
--	---	--	---	---

Es lohnt sich für jedermann, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen, weil es sich tatsächlich um Rest- und Einzelpaare handelt, welche ich absolut räumen will und muß. Verkauf der Einzelpaare im 1. Stock. Bitte höflich die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da bei dem großen Andrang eine sorgfältigere Bedienung möglich ist.

Neugasse 22, u. 1. Stock.
J. Drachmann.



Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimer Straße 42, Fernsprecher 799, F183a

Freitag, den 15. August d. J. nachmittags, soll im Distrikt „Geisbad“ und „Mühlberg“ der Ertrag von einem Birnbaum und von zehn Reinecklauden und Zwetschenbäumen versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr vor der Gärtnerei von Godebach im Westhof.
Wiesbaden, den 12. August 1924. F346a

Zimmermann & Wagemann
nehmen zur nächsten

Versteigerung

ganze Nachlässe, Villen-, Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Stücke, Brillanten, Perlen und Teppiche an.

Tel. 3253 47 Rheinstr. 47 Tel. 2654
Taxieren für Auftraggeber kostenlos.

Stolze'scher Stenographen-Verein E.-S. Stolze-Schrey
Wiesbaden



Beginn neuer
Anfängerkurse

am Dienstag, 19. Aug.,
abends 7 1/2 Uhr, in der
Mittelschule an der
Luisenstr., Zim. 11, 1.

in dem leicht erlernbaren, leistungsfähigsten und
in Preussen am weitverbreitetsten System

Stolze-Schrey

Unterrichtshonorar 6.— G.-Mk. aussch. Lehrmittel.
Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts v. 7 1/2—9 1/2.
Dienstags und Freitags Fortbildungsunterricht.
Beginn eines Debattenschriftlehrganges am 30. August 1924.
Der Vorstand.

Zuschneide- und Nähkurse

Gebe Damen Gelegenheit, sich ihre Garderobe unter
fachm. Leitung selbst anzufertigen.

Pr. Zuschneide-Lehranstalt

A. Laurent-Fleiner, Herrngartenstr. 13
Anmeldungen von 9—12 Uhr. Fernruf 1971.

Presto-Auto,

4 Sitze, 6—18 PS., mit elektrischem Licht, eignet sich
sehr gut zum Umbau in kleinen Lieferwagen,
billig zu verkaufen. Zu erfragen
Seerobenstraße 18, 1.

5-PS.-Citroën

3-Sitzer, Modell 1924, fast neu, sehr wenig
gefahren, mit allen Schikanen, in tadelloser
Verfassung, sofort preiswert zu verkaufen.
Näheres durch Salber, Wiesbaden, Lang-
gasse 30. Telefon 5198.

Motorrad, NSU

0,95/2 PS., ca. 3 1/2 Bremsleistung, Getriebemaschine,
Modell 23, mit elektr. Fenaglebeleuchtung, Bockhorn,
Tachometer, Spiegel, kompl. Werkzeuge, in erstklassi-
gen Zustand, für 1180 Mk. zu verkaufen. Näheres bei
Hend u. Kästner, Friedrichstraße 39, im Laden.

Gold, Silber, Platin

Brillanten, Zahngebisse
kauft ständig

L. Schlifer

Kirchgasse 50
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Zahngebisse

Ganze und
zerbrochene
Gold- u. Silbersachen, Brillanten
kauft ständig die
Goldankaufsstelle

Julius Rosenfeld, Wagemannstr. 15 Gegr. 1898
Tel. 3964.

Weinflaschen aller Art

sowie Lumpen, Blei, Zink, Kupfer, Alt-Eisen,
Bücher usw. kauft zu höchsten Tagespreisen h. f. Abh.
Joseph Egenolf, Nerostraße 46.

Strick- und Seidenjaden

Wie neu!
werden modern zu Sportweiden umgearbeitet. Wolle
wird zum Stricken angenommen nur bei
H. Langendorf, Kirchgasse 48, 3, Torringhaus.

Grosse Kunst-Auktion

Am Freitag, den 15. August,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

3 Kirchgasse 3

nachfolgende Kunstgegenstände öffentlich freiwillig meistbietend
gegen gleich bare Zahlung, als:

I. Gemälde 1. Meister wie folgt: Exz.

Prof. E. v. Gebhardt, Prof. Gregor v. Bochmann,
Jules Duprè, Prof. A. Bauer, Prof. C. L. Lessing,
A. Nordgreen, Prof. H. Mühlig, Prof. J. Leisten,
Prof. O. Achenbach, C. F. Deiker, W. Schreuer,
Prof. H. Liesegang, Prof. Fr. Kiederich, Prof.
Fritz v. Wille, Carl Seibels, W. Heydendahl,
E. Merschner, E. Mühlberg und viele andere
erste Meister;

II. echte Teppiche u. Brücken;

III. 1 altdeutscher antik. Tresor;

IV. echte Porzellane u. Kristalle.

Besichtigung zu jeder Zeit gestattet.

Nassauisches Auktionshaus

ERICH WITTE

Kirchgasse 3 WIESBADEN Telephon 43
Handelsgerichtlich eingetragen

Nur für Wiederverkäufer!

la weißer Kristallzucker

eingetroffen.

J. Bornstein, Herderstr. 13, Tel. 6429.

Tannen-Sägemehl

in jeder Menge billigst abgegeben

H. Carstens

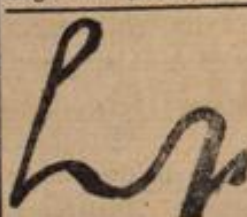
Säge- und Hobel-Werk Wiesbaden Bahnstraße 26.

Stahlmatrassen

alle Größen nach Maß.
Matrassen u. Schoner.

Gustav Mollath

46 Friedrichstraße 46.



Gabelsberger

Neuer Anfänger-Lehrgang

Dienstag, den 2. September, abends 7 1/2 Uhr,
in der Städt. Handelslehr-Anstalt, Cölzheimer Str. 9.

Unterrichtsgeld 10.—[Mark
in Raten zahlbar.

Stenographen-Verein „Gabelsberger“
Wiesbaden E. V.



Ein nimm Teilhabe an
Olympischen Wettkämpfen

Stellen-Angebote

Weibliche Personen
Gewerbliches Personal

**Gelbständige
Tailleurarbeiterin**
erf. Kraft,
sofort gesucht.

Heß-Sahn
Pulsenstraße 3.

Näherinnen
für Hand- u. Maschinen-
arbeit gesucht. Vorschnitt
von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.

Erste Arbeiterin
(Garntererin),
sofort
perfekte Zuarbeiterin
per sofort gesucht.

Modes!
Jüngere Putzarbeiterin
und Lehrmädchen
fürs Kleidergeschäft
sofort gesucht.

Friseur
Holst, Coiffeur
Langgasse 11. 1.
Hauspersonal

Alleinmädchen
a. 1. September gesucht;
etwas Kochen erlernwillig.
Arbeitsstr. 4. 2.

Braves Mädchen
zum sofortigen Eintr. zu
2 Kindern in kl. Haus-
halt bei Webersstr. 58.
Laden.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

Braves Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Sich melden v. 9-12 Uhr.
Abeggstr. 2.

Braves Mädchen
nach Erbenheim
gesucht. Guter Lohn und
Behandlung. Näb. Gaden-
straße 12. Nachmitt. 1.

**Saubere ehrl. Stunden-
frau** oder -Fräulein für
die Dauer täglich 2 bis
3 Std. gesucht. Schaller,
Langstr. 9.

Männliche Personen
Hausmännliches Personal

**50 Mt. und mehr
Wochenlohn.**
Ich suche zum Vertische
eines leicht verkäuflichen
Artikels tüchtige red-
gewandte Personen aller
Stände für dauernde
Stellung. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Xf

Gewerbliches Personal
Jüngerer Bäcker,
welcher dieses Jahr seine
Lehrzeit beendet hat, ge-
sucht. Näb. im Tagbl.-
Verlag. Xv

Kräftiger Junge
kann die Bäckerei erlernen.
bei Bäckerin S. Schaub,
Erbenheim, Reugasse 19.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Hausmännliches Personal

**Junge tücht.
Kontoristin**
perf. in Stenographie u.
Schreibm., sucht pos. ob-
nahm. Beschäftig. Off. u.
N. 720 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal
Suche Lehrstelle
in Schneiderei
war schon ein Jahr
tätig. Offerten unter
N. 721 an den Tagbl.-
Verlag.

Hauspersonal
Gebildetes Fräulein
sucht Stellung als
Gesellschafterin.
Biete Angebote unter
N. 720 an den Tagbl.-Bl.

Besseres Fräulein
sucht Stellung bei best.
Herrn als Haushälterin.
Off. u. N. 721 Tagbl.-Bl.

**Ehrliches lauberes
Mädchen**
seither im elterlich. Haus-
halt tätig, 23 J., sucht
Stellung als Stille neben
der Frau in kl. besserem
Haushalt bis 1. Sept. od.
später. Offerten erb. an
Frau Sturm II. Wwe.,
Rauenthal im Rheingau.
Tüchtige Mädchen
vom Lande sucht Stelle in
nur gutem Hause. Off. u.
N. 721 an den Tagbl.-Bl.

Besseres alt. Mädchen
welches kochen kann, sucht
Stellung als
Alleinmädchen
in gutem Haushalt. Off.
u. N. 721 Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen
sucht Stelle in kl. Haus-
halt bei Fam. Anshl. ges.
Tischenselbst. Offerten u.
N. 720 an den Tagbl.-Bl.

Braves Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in bürgerl. Haushalt. Zu-
ertrag bei Horn, Rhein-
gauer Straße 17. Dis. B.

Flieh. ehrl. Mädchen
sucht Beschäftig. tagsüber
oder ganz. Näheres Bett.
Dokheimer Str. 98. Rth.

Unabhängige Frau
sucht für wochentags vor-
mittags einige Std. Be-
schäftigung. Offerten unter
N. 721 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen
Gewerbliches Personal

Tücht. Chauffeur
(Schloffer)
mit besten Zeugn., sucht
wegen momentaner Ab-
reise der Herrschaft sofort
oder später Stellung. Off.
u. N. 720 Tagbl.-Verlag.

Jung. Gärtner
sucht Beschäftig. irgend-
welcher Art; hat schon bei
Landwirtschaft-Gärtnern ge-
arbeitet. Offerten unter
N. 722 an den Tagbl.-Bl.

**Ja. tücht. zuverlässiger
Fuhrmann**
seither im elterl. Geschäft
tätig, sucht per sofort ge-
eignete Position. Guter
Verdienst. Offerten
u. N. 721 Tagbl.-Verlag.

Sache erfahrene tüchtige
**Strickerinnen
Näherinnen.**

Lohnangabe 1. Tätigkeit. Offerten unter
H. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
für 1. Sept. gesucht, welches befähigt ist,
ein Mädchen von 12 Jahren in Musik und
Französisch zu unterrichten. Leichte Mit-
hilfe in Haushalt, Bügeln und Nähen erw.
Offert. u. N. 20197 an Ann.-Exp. D. Frenz,
6. m. S. S., Mainz, erbeten. F27

Alleinmädchen
nur mit guten Zeugnissen, sauber, nur das Kochen
kann, bei hohem Lohn gesucht. Jeden Sonntag frei
ab 2 Uhr, jeden Abend 1/8 Uhr frei.
Robita, Langgasse 25.

Zimmermädchen
welches in ersten Häusern tätig war, zum
baldigen Eintritt gesucht.
Hotel Schwarzer Bock

**Solides sauberes
Hausmädchen**
das mit allen Hausarbeiten vertraut ist, gut kochen und
sticken kann, für sofort oder 1. September gesucht.
Carl Harth, Marktstraße 11.

Suche Stelle zur Aushilfe
auf Büro oder zum Verkauf (auch Büfett), bin 19 Jahre,
spreche perfekt Französisch, besitze gute Umgangsformen.
Offerten unter N. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Für Wiesbaden u. Umgegend sucht all-
renommierte rheinische Margarine-Fabrik
(Vorkriegsfirma) zum provisorischen
Vertrieb ihrer seit Jahren rühmlichst
bekannten
Margarinefabrikate
einen organisatorisch befähigten, bei der
einschlägigen Kundschaft bestens ein-
geführten, mit der Branche durchaus
vertrauten F114
Generalvertreter.
Nur Herren, die auf eine nachweislich
erfolgreiche Verkaufstätigkeit in der Mar-
garinebranche zurückblicken können, be-
liehen ausführ. Angebote mit Referenzen
unter K. R. 1697 an Rud. Mosse, Köln.

**Stricken in
Heimarbeit**
auf 7er, 8er und 10er Maschinen zu vergeben.
Offerten unter N. 722 an den Tagblatt-Verlag.

**Perfekte
Stricker und Strickerinnen**
für
Flach-, Achtschloß-, Links-Links- u.
Jacquard-Maschinen
geübte Spulerinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wiesbadener Wollwarenfabrik A. G.
Platter Straße 168.

Vermietungen
Wohnungen
ohne Zimmer-Angabe.
Wohnung beschlagnahme-
frei abgegeben
Rauthe, Langgasse 28. 2.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. Lion & Co. Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Möbli. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Adelheidsstraße 63, 1. gut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Adolfstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Erfurter Straße 9, 1 l.
möbl. Zimmer abzug.

Bertramstr. 2, 2. u. 3.
Sehr gut möbl. Schlaf-
zimmer u. Wohnzim. mit
Balk. Bismarckstr. 12. 2. r.
Möbl. Zim. an b. Herrn
zu verm. Bismarckstr. 32. 3.
Schön möbl. großes Zim.
(2 Betten) zu vermieten
Hl. Baraistr. 1. 2. rechts.
1-2 eleg. möbl. Zimmer,
separat mit 2-3 Betten
sofort frei. Pension. Tel.
Dokheimer Str. 31. 1.
Separ. möbl. Zimmer sof.
zu v. Hochstättenstr. 18. 2

2 möbl. Zimmer
mit Zentralheiz. zu verm.
Kappellenstraße 19.
Zwei elegant möblierte,
sonnige Zimmer. Wohn-
u. Schlafzim. 2 Betten.
elektr. Licht, eigan. Badl.
sofort zu verm. event.
Pension. Ansuchen von
1-6. Kappellenstr. 37. 1.
Schön möbl. Zimmer mit
1-2 Betten billig zu
verm. Lehrsstraße 4. 2.

**Feine
Privat-Pension**
Eleg. Zimmer mit sehr
guter, reichl. Verpfleg.
von 6.50 Mt. Zimmer
mit Frühstück v. 3.50 Mt.
an. Villa Paulinenstr. 1.
Elbers.
Möbl. Zimmer zu verm.
Kappellenstraße 19. 1. St. r.
1-2 elegant möblierte
Zimmer

Balkon, preisw. zu verm.
Kappellenstraße 19. 2. l.
Schön möbl. Zimmer an
solchen Herrn zu verm.
Schwarzenstraße 15. 2. l.
Schön möbl. Zimmer
mit od. oh. Benf. bill. zu
verm. Sedanplatz 7. 2.
Hotel „Wilhelma“

Sonnenbeger Straße 2.
Zim. mit fließ. Wasser.
Appartements aus 3 bis
4 Räumen u. Bad best.
in schöner Gartensituation,
monatweise zu verm.

**Zwei große
Schön möbl. Zimmer**
als Wohn- u. Schlafzim.
entf. einzeln, mit 2 bis
1 Bett abzugeben. Stifft-
straße 6. 1.

Bahnhofsnähe
zwei große, sehr gut möbl.
Zimmer bei einz. Dame
zu verm. Offerten unter
N. 722 an den Tagbl.-Bl.

In Villa
an Kappellenstraße 19. 2. l.
Schön möbl. Zimmer an
solchen Herrn zu verm.
Schwarzenstraße 15. 2. l.
Schön möbl. Zimmer
mit od. oh. Benf. bill. zu
verm. Sedanplatz 7. 2.
Hotel „Wilhelma“

Sonnenbeger Straße 2.
Zim. mit fließ. Wasser.
Appartements aus 3 bis
4 Räumen u. Bad best.
in schöner Gartensituation,
monatweise zu verm.

**Zwei große
Schön möbl. Zimmer**
als Wohn- u. Schlafzim.
entf. einzeln, mit 2 bis
1 Bett abzugeben. Stifft-
straße 6. 1.

Bahnhofsnähe
zwei große, sehr gut möbl.
Zimmer bei einz. Dame
zu verm. Offerten unter
N. 722 an den Tagbl.-Bl.

In Villa
an Kappellenstraße 19. 2. l.
Schön möbl. Zimmer an
solchen Herrn zu verm.
Schwarzenstraße 15. 2. l.
Schön möbl. Zimmer
mit od. oh. Benf. bill. zu
verm. Sedanplatz 7. 2.
Hotel „Wilhelma“

Sonnenbeger Straße 2.
Zim. mit fließ. Wasser.
Appartements aus 3 bis
4 Räumen u. Bad best.
in schöner Gartensituation,
monatweise zu verm.

**Zwei große
Schön möbl. Zimmer**
als Wohn- u. Schlafzim.
entf. einzeln, mit 2 bis
1 Bett abzugeben. Stifft-
straße 6. 1.

Bahnhofsnähe
zwei große, sehr gut möbl.
Zimmer bei einz. Dame
zu verm. Offerten unter
N. 722 an den Tagbl.-Bl.

In Villa
an Kappellenstraße 19. 2. l.
Schön möbl. Zimmer an
solchen Herrn zu verm.
Schwarzenstraße 15. 2. l.
Schön möbl. Zimmer
mit od. oh. Benf. bill. zu
verm. Sedanplatz 7. 2.
Hotel „Wilhelma“

Sonnenbeger Straße 2.
Zim. mit fließ. Wasser.
Appartements aus 3 bis
4 Räumen u. Bad best.
in schöner Gartensituation,
monatweise zu verm.

**Zwei große
Schön möbl. Zimmer**
als Wohn- u. Schlafzim.
entf. einzeln, mit 2 bis
1 Bett abzugeben. Stifft-
straße 6. 1.

Bahnhofsnähe
zwei große, sehr gut möbl.
Zimmer bei einz. Dame
zu verm. Offerten unter
N. 722 an den Tagbl.-Bl.

In Villa
an Kappellenstraße 19. 2. l.
Schön möbl. Zimmer an
solchen Herrn zu verm.
Schwarzenstraße 15. 2. l.
Schön möbl. Zimmer
mit od. oh. Benf. bill. zu
verm. Sedanplatz 7. 2.
Hotel „Wilhelma“

Sonnenbeger Straße 2.
Zim. mit fließ. Wasser.
Appartements aus 3 bis
4 Räumen u. Bad best.
in schöner Gartensituation,
monatweise zu verm.

**Zwei große
Schön möbl. Zimmer**
als Wohn- u. Schlafzim.
entf. einzeln, mit 2 bis
1 Bett abzugeben. Stifft-
straße 6. 1.

Bahnhofsnähe
zwei große, sehr gut möbl.
Zimmer bei einz. Dame
zu verm. Offerten unter
N. 722 an den Tagbl.-Bl.

In Villa
an Kappellenstraße 19. 2. l.
Schön möbl. Zimmer an
solchen Herrn zu verm.
Schwarzenstraße 15. 2. l.
Schön möbl. Zimmer
mit od. oh. Benf. bill. zu
verm. Sedanplatz 7. 2.
Hotel „Wilhelma“

Sonnenbeger Straße 2.
Zim. mit fließ. Wasser.
Appartements aus 3 bis
4 Räumen u. Bad best.
in schöner Gartensituation,
monatweise zu verm.

**Zwei große
Schön möbl. Zimmer**
als Wohn- u. Schlafzim.
entf. einzeln, mit 2 bis
1 Bett abzugeben. Stifft-
straße 6. 1.

Bahnhofsnähe
zwei große, sehr gut möbl.
Zimmer bei einz. Dame
zu verm. Offerten unter
N. 722 an den Tagbl.-Bl.

In Villa
an Kappellenstraße 19. 2. l.
Schön möbl. Zimmer an
solchen Herrn zu verm.
Schwarzenstraße 15. 2. l.
Schön möbl. Zimmer
mit od. oh. Benf. bill. zu
verm. Sedanplatz 7. 2.
Hotel „Wilhelma“

Sonnenbeger Straße 2.
Zim. mit fließ. Wasser.
Appartements aus 3 bis
4 Räumen u. Bad best.
in schöner Gartensituation,
monatweise zu verm.

**Zwei große
Schön möbl. Zimmer**
als Wohn- u. Schlafzim.
entf. einzeln, mit 2 bis
1 Bett abzugeben. Stifft-
straße 6. 1.

Zimmer
mit 2 Betten in Herder-
straße oder der näd. Um-
geb. gef. (Brüder). Möbels
kann evtl. gestellt werden.
Offerten unter N. 718 an
den Tagbl.-Verlag.

Dame mit erm. Sohn
sucht großes
2 bett. Zimmer
auf möbliert. mit Koch-
gelegenheit, am liebsten
Frankfurter in Villa. Off.
u. N. 721 Tagbl.-Verlag.

2-3 leere Zimmer
ob. möbl. Wohn. von Off.
Damen billig gesucht. Off.
Bahnhofstraße 6. 1.
Verständiges Frä. sucht
leere Mansarde
mit Ofen od. Küche. Off.
u. N. 721 Tagbl.-Verlag.

Leere Mansarde
sofort gesucht, eventuell
gegen Hausarbeit. Näb.
Westendstr. 8. Rth. B. r.

Ladenlokal
in guter Lage der Stadt,
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter N. 172 an
den Tagblatt-Verlag.

Hausbesitzer
sucht etwa 100 A. mit
Arbeitsräume
mit bequemer Einfahrt.
Off. u. N. 698 Tagbl.-Bl.

**Wohnungen
zu verkaufen**
Tausch!

Tausch!
Biete gr. mod. 3 Zim.,
1. Et. 2. Bad. 1. Et.
Mansarde. bill. Miete.
Gödenstraße. Suche 4 bis
5 Zim., Bad od. 1. Et.
untere Rheinstraße oder
Köbe Bonifatius-Kirche.
Offerten unter N. 722 an
den Tagbl.-Verlag.

Geboten wird:
3-4 Zim. Wohn. in Ems
gegen 2-3 Zim. in Wiesb.
in Wiesb. od. Sonnen-
berg. Näheres bei Frau
E. Breithor, Ems,
Wintersbergstraße 5. 2.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in guter
Lage Wiesbadens gegen
gleich große Wohnung in
nur guter Lage Frank-
furts gegen Umzugs-
kosten zu tauschen gesucht. Off.
u. N. 173 Tagbl.-Verlag.

5-Zim.-Wohn.
nur Hochpart. oder 1. Et.
gegen kleine 4- oder
3-Zimmer-Wohnung in
guter Lage. 1. Stad. Off.
unter N. 720 an den
Tagbl.-Verlag.

Tausche
Jonn. 5-Zim.-Wohn. mit
Zubeh. Südviertel. Nähe
Karl-Fr.-Ka. ges. 3-3.
Wohn. in gleicher Lage.
Angeb. u. N. 716 Tagbl.-Verl.

12-15 000 G.-Mt.
auch in Teilbeträgen gegen größere Sicherheit an
Lagerbeständen von Industriebetrieb gesucht. Auf
Wunsch wird Beteiligung Akt. oder tätig geboten.
Offerten unter N. 720 an den Tagblatt-Verlag.

15-20 000 Mt.
von alter sehr solider Firma für Nahrungsmittel-
Fabrikation kurzfristig bei hohem Gewinnanteil
gesucht.

Dauernde Beteiligung
mit geringerem Kapital nicht
ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre N. 715 an
den Tagblatt-Verlag.

**Bekannte Firma der
Schokoladen-, Zuckerwaren-, Lebensmittel-
und Wurstwarenbranche**
sucht für die demnächst eröffnete Engrosfiliale
einen tücht. Mitarbeiter (in)

mit einigen 1000 Mt. bis 50% Gewinnanteil. Gesl. Off.
u. Ang. des fröh. Eintrittstermins u. N. 714 d. Tagbl.-B.

Etagenvilla
3mal 17 Zimmer, Bad, Parkettb., gr. Garten,
bepflanzter.

Mehrere Etagenhäuser
in allen Preislagen sehr günstig zu verkaufen.
Albert Erbs, Immobilien
Kirchgasse 64. - Telefon 3280.

Tausche m. 3-3-Zim.-Wohn.
Fr. Miete 450. Sedanstr.
ges. 4 Zim., Friedr.-Miete
6-700 Mt. Offerten unter
N. 715 an den Tagbl.-Bl.

Tausche
m. gr. mod. 4-Zim.-W.
Nähe Kaiser-Friedr.-Ring
gegen große mod. 3-Zim.-
Wohn. in al. Lage. Off.
u. N. 722 Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus (Villa)
mit circa 10 Zimmer und Zubehör, in Wiesbaden
zu kaufen oder mieten gesucht.
Ent. steht Kaufswohnung in Hannover zur Verfügung.
Offerten unter N. 166 an den Tagblatt-Verlag.

Zu kaufen gesucht Haus

mit Toreinfahrt u. größeren Lagerräumen für gewerbliche Zwecke. Angebote unter N. 722 an d. Tagbl.-Verlag.
Bemittler kostenlos.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
Umstände halber soll an
verkaufsum 3000 Mk. (mit Inventar
und Lebensmitteln). Off.
u. N. 721 Tagbl.-Verlag.
Auf den Mann dreierlei
schöner Wolfshund
leht wach. 1 1/2 Jahre alt.
zu verkaufen.
Kostlos.

Junge Karpfänger
Karpf, 8 bis 1. Metzen.
Kirchgasse 11, Hof 1.

Fox-Terrier
reine Rasse, 3/4 J. Rube.
in nur gute Hände abzugeben.
Näheres bei Dienstadt,
Reberstraße 41.

Seidenpiz
8 Monate alt, weg. Ab-
reise billig abzugeben. Vor-
mittags bis 12 Uhr.
Kreuzstraße 3, 1. Et.

Bapagei
mit Käfig zu verkaufen.
Kostlos.
Mainzer Straße 9.
Ansehen am 11 u. 12.

**Zwei Halbtier
prima Apfelwein**
hat preiswert abzugeben
Karl Ernst,
Schierkeim.

Neuer Maßanzug
für mittlere Figur, noch
nicht getragen, sehr preis-
wert zu verkaufen. Geiger,
Reberstraße 1, Laden.

Schreibmaschine
(Stenograph), f. neu,
175 Mk., Brillantstempel,
schmal, 38 Zeilen,
250 Mk. Umstände halber
zu verkaufen. Offerten u.
N. 721 an den Tagbl.-V.

Ein Flügel
nebst Verpackung preisw.
zu verkaufen. Raimund-
straße 17, 2.

**Umfeldhafter ele-
eichenes Zimmer**
(Türer, Gohl), elegant,
herrenzimmer, 38 Zeilen,
elea. Schlafzimmer, Kus-
baum, 38 Zeilen, 1 Perser
Teppich (3x4) günstig zu
verf. Adresse im Tagbl.-
Verlag.

**Bill. zu verkaufen
Schlafzimmer**
Gebhard, Hellenstr. 31.
Guterhaltener
Eichen-Schlafzimmer
21. Spiegel-Schrank, Was-
chz. mit Marmor zu ver-
k. Händler verb.

Diwan
u. 2 Chaiselounges, alles
hochbillig. Kap. Bender,
Hellerstraße 66, 3. Et.

Friseurstuhl
mit verstellbar. Rücken-
au. erhalten, preiswert
zu verkaufen.
Ed. Luxemburgstr. 5.

Droschke
(Dandys) für ein- und
zweipersonig, leht auf er-
halten, billig zu ver-
kaufen. Ludwigsstr. 6.

Auto-Verkauf
12/20 Renault, von 1910.
Vimourne, auch als offen
zu fahren, für Geschäfts-
wagen geeignet. Maschine
leht auf, zum Verkau von
2000 Mk. zu verkaufen.
Weimer
Ludwigsstr. 6.

8/20 Benz-Auto
Sport, hochlegant, mit
allen Schikanen, wegas-
balber zu ver- Offert.
u. N. 720 Tagbl.-Verlag.

NSU-Motorrad
(2 Zylinder)
preisw. zu verkaufen
Hellerstraße 17, Bart.
Café.

Motorrad
(D. Triumph), leht auf
erhalten, 2 1/2 PS, 2 Gänge,
Vierlauf, fahrbereit, mit
Beleuchtung u. Werkzeug
zu verkaufen. Offerten u.
N. 722 an den Tagbl.-V.

Herrenrad
Marke „Victoria“, fast
neu, zu verkaufen. Bed.
Kaufmannstr. 5.
Elegantes

**Herrenrad
und
Damenrad**
(fabrikneu)
mit Lukenlösung, nicht
abgewischt, 1 J. Garantie,
prima Gummi, für nur
95 und 98 Mk. zu ver-
kaufen. Reberstraße 21, 2. St.

Baden mit Zimanne
billig zu ver- Benzel,
Reberstraße 7, 1.
2. Oberkellern, 19 u. 28
Sor. zu ver- W. Klapper,
Dokkimer Straße 74.

Ratten
10. Nr. 4 Wa. absa-
nur Freitag u. Samstag.
Mainzer Straße 92.

Weizen auf d. Halm
billig zu ver- Näheres
Panoramaweg 11.

1/2 Morgen Hafer
auf dem Halm, im Dist.
Eichengarten, soll zu ver-
kaufen. Preisenbach,
Reberstraße 42, Hof 2. St.

Zwei 10. blüh. Dianen
wegen Blumengeld zu ver-
kaufen. L. 5. 4. St.

Hrn. - Zimmer
schweres
Brandenburger Modell
mit 2-m-Bibliothek, fol-
mit Facettverglasung und
edlen Lederstühlen, Aus-
nahmepreis
525 Bll.

11 Hellenstr. 11.
Modernes Eichen-
Speisezimmer
best. aus: Büfett,
Kredenz, Ausziehtisch
u. 6 Stühlen, 1 mod.
herren-Zimmer (Eich-
baum), best. aus:
Bücherst., Schreib-
tisch, Stuhl, Tisch und
2 Stühlen, gute leide
Ware, fast neu, um-
ständhalber bill. zu
verf. Hellenstr. 60, B.

Moderne Küche mit zwei
Schränken wegen Blum-
mangel billig abzugeben.
Dreizeidenstraße 7.
Schreiner, Hof.
Anzul. 8-12 u. 2-6 Uhr.

Speisezimmer
Büfett u. Kredenz, 1.80 m
(apartes Modell) nur
360 Bllion.
Nur

11 Hellenstr. 11.
Schlafzimmer
Eichen, mit Stül. Spiegel-
schrank u. edl. Marmor,
pr. Schreinerarb., preis-
wert zu verkaufen.
Bücher,
2 Mauritiusplatz 2.

**Billiges
Möbelangebot!**
Schlafzim. (eich.), Stül.
Schrank und Marmor,
480 Bll., do. lackiert,
250 Bll. Diwan, Chaiseloungue,
Kleiderstange,
Spiegelstange, Sekretär,
2 egle u. ein Bett,
großer Portalschrank,
Wachkommode, modern,
mit Marmor u. Spiegel,
alles prima Ware,
Grobstisch,
Emser Straße, Ede Sell-
mundstraße.

**Die Möbelhalle
O. K. 73**
Schwalbacher Straße 73.
Reht 2 gebrauchte schöne
Schlafzim. - Einrichtungen
m. Stül. u. Stül. Spiegel-
schranken zum Verkauf.
Dieselben werden auch in
einzelne Stücke geteilt,
billig verkauft. Ferner
mehrere Paare egle
Betten u. einzelne Betten.

Schlafzimmer
edl. Eiche, Stül. Spiegel-
schrank u. edl. Marmor,
konturrenlos billig
11 Hellenstr. 11.

Schweres eich. Büfett
u. Kredenz, hochmodern,
360 Bll., herrenzimmer,
Stül. Bücherst., Diw.,
u. Tisch, 250 Bll., precht-
voller Diwan, Chaisel.,
pol. Vertiko, Küchenst.,
pol. Vertiko, ein-
Büfett, 6 egle Zimmer-
tische, Kuch. - Ausziehtisch
Wachkom. mit Spiegel u.
Marmor, einzelne Betten
hochbillig
Sellmundstraße 17.

Möbel!
2 Küchen-Einrichtungen,
gebr. Bücherst., Diw.,
Eichen, 1.80 breit, Bil-
lich mit zwei Stühlen,
Diwan u. Chaiseloungue,
Kuchengardero, komplett,
Bett mit Matratze und
Plumeau, nur 35 Bll.,
Stül. Schrank 18 Bll.,
Stül. Schrank 30 Bll.,
pol. Kommode 20 Bll.,
2 egl. Nachttische 16 Bll.,
weiher Nachttisch 5 Bll.,
lowie viele and. Möbel,
alles billig abzugeben.
Bücher,
2 Mauritiusplatz 2.

Damen - Fahrrad, gebr.
preisw. zu ver- Mayer,
Reberstraße 27, Hof.
Krafftiges Fahrrad
preisw. zu ver- Mayer,
Reberstraße 27, Hof.

Fahrräder
Nähmaschinen
gegen Zahlungserleichter.
Rahrad-Schmidt,
Blücherplatz 6.

Kaufgejuche
An- u. Verkauf v. Geschäfte,
Bitten, Pen-
häuser, Hosen, Güter,
Kauthe, Langgasse 28, 2.

**Lebensmittel-
Geschäft**
in guter Lage, aeg. ardh.
Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 723 an
den Tagblatt-Verlag.

**Obst
auf dem Baum**
kauft jedes Quantum.
selbstabgeerntetes Obst w.
auf Gemacht abgeholt.
Martin Hattmer
Blatter Straße 58.
Telephon 1811.

**1 Raminuhr
und 2 Girandolen**
aus Privatbesitz
zu kaufen gesucht. Offert.
u. N. 723 Tagblatt-Verl.

Kleid., Wäsche ufm.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer,
Neugasse 19, 2. Tel. 3331.

**Berfer
Teppiche**
herr. - Zimmer - Teppich
u. 3 Verbindungsstücke
nur von Herrschaft gegen
Devisen zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 722
an den Tagbl.-Verlag.

gutes Piano
und circa 300 Weinaläfer
und Glaserstange. Offert.
u. N. 723 Tagbl.-Verlag.

**Ständiger Ankauf
Möbeln**
jeder Art und Rohbaar
von 1 Bund an
Helmundstraße 17.

Ein Konjunkturstrahl
zu kaufen auf. Off. m. Br.
u. N. 723 Tagbl.-Verlag.

Personenauto
sehr sofortige Kasse preis-
wert zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 723 Tagbl.-V.
Kaufe guterhaltener

**1-Tonnen-
Lieferungswagen**
Preis-Offerten an
Scholls
Off. u. N. 723 Tagbl.-Verlag.

1 Kleinauto
in autem Zustande, zu
kaufen gesucht. Genaue
Angaben unter N. 722 an
den Tagblatt-Verlag.

Feder-Rollen
15-18 Zentr. Transkraft.
kauft 2. Ranges.
Langenwallbach,
Klosterstraße 92.

Kranenfahrstuhl
aut. erhalt. zu f. gesucht.
Off. u. N. 721 Tagbl.-V.

Papierholz
2 m lang gesucht.
Holzmattenwerk
Mainz F27

Unterricht
Fräulein
erteilt deutschen u. franz.
Konversations-Unterricht,
übernimmt auch Heberien.
Off. u. N. 723 Tagbl.-V.

Unterricht
in Deutsch, Franz., Russ.
u. Musik ert. Kindern u.
Erwachs. Ausländerin m.
Gymnasialbildung. Off. u.
N. 720 an den Tagbl.-V.

**Wer erteilt
schnellfördernd. Unterricht
in Englisch? Offerten mit
näheren Angaben unter
N. 721 an den Tagbl.-V.**

Klavierlehrerin
bei heb. Professoren aus-
gebildet, empf. sich für
Korgsch. u. Anf. Erst-
klassige Kl. Mon.-Don.
6 Uhr. Off. u. N. 716 an
den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Auf dem Wege obere
Röderstr. u. Rönneberg
Gehund Schlüssel verlor.
Gegen Belohnung abzus-
Röderstraße 9. Eib. 3.

Geschäftl. Empfehlungen
Tünder, und Antreider.
Arbeiten
lowie häusliche Reframe-
u. Schriftarbeiten fert. an
bei billiger Berechnung.
Off. u. N. 715 Tagbl.-V.

Aufarbeiten
von Matratzen,
Polstermöbeln, Lavaster-
Arbeiten bill. Dregbaust,
Albrechtstraße 37, 1.

Spottbillig

verkaufe ich ab heute wegen
Aufgabe des Artikels
ca. 70 echte

**Perser-Teppiche
und Brücken**

Willi Wink

Luisenstraße 43.

**Einzelne
Austünfte**
über Personen und
Familien von allen
Blächen der Welt.
Detektive „Kosmos“
Luisenstraße 22, Ede
Bahnhofstraße.
Tel. 4180.

Ihr Stoff
wird bei mir zu Anzug
oder Kostüm verarbeitet.
lowie alle Schneiderarb.
schnell, sauber und billig.
H. Geib.
Dam. u. Herrenschneider.
Reberstr. 37, Nr. 1 r.

**perfekt im Näh- und
Garderobe - Ausb., hat
noch Tage frei. Offerten
u. N. 722 Tagbl.-Verlag.**

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln
aus Land nehme an.
(Kleide.) Näheres
Bierst. bei Wiesbaden.
Krauter Str. 11.
Karte genügt.

Berchiedenes
Pension.
Zur Mitternacht eines
Jungen findet Schultube
od. Mädchen beste Auf-
nahme in enter Familie.
Bierst. bei Wiesbaden.
Krauter Str. 11.

ein Klavier
zur Verfü. in der Nähe
der Kruppwerkstr. am
Hortbild. des Gehirgs?
Zulch. erb. an Schmecker
Hanes, Biedricher Str. 3.

Polizeiverordnung.
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom
20. September 1867 (Gel. S. 1529), der §§ 143
und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), sowie
des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und Bußen
vom 13. Oktober 1923 (R. G. Bl. S. 943-45) und
der Verordnung der Reichsregierung auf Grund des
Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 23.
November 1923 (R. G. Bl. S. 1117) wird für den
Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung
des Magistrats hiermit folgendes verordnet:
§ 1. In allen Verkaufsstellen landwirtsch.
Art. in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täg-
lichen Bedarfs verkauft werden, sind die zum Ab-
wiegen der Waren dienenden Waagen oder Wiege-
skalen vollkommen frei und überflüssig für den
Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegen-
ständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.
§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift
dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe
von 1-150 Goldmark, im Unvermögensfalle mit
Bast bis zu 14 Tagen bestraft.
§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage
ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Der Polizeipräsident. J. B. Bendi.

**Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in
Dohheim**

**direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:**

Jacob Kroth, Wilhelmstr. 2.
Philipp Seebach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Dohland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gans, Reugasse 12.
Heinrich Moos, Biedricher Straße 18.
Erich Rechner, Dohheim-Wiesb., Doh. Str. 181.

Siedelung Talheim
Richard Klein.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit
entgegen.
Der Verlag.

Neuwäscherei „Nordstern“

früher C. Schmidt.
Spezialgeschäft für
**Herrenwäsche
Damenwäsche
Gardinenspannerei.**

Hauptgeschäft:
Röderstraße 24, Telephon 4692.
Filiale: Goldgasse 2, Ede Mühlgasse, Tel. 3064.
Annahmestellen
in den Läden der Barberei Böring:
Weihenburgerstraße 12, Schwalbacher Straße 9,
Wilhelmstraße 60, Ede Lammstraße,
Körnerstraße, Ede Kaiser-Friedrich-Ring.

Auto-Verkauf!

8/24 PS. Brennabor, 6-Sitzer, Phaethon, fast neu
8/24 PS. „ 4- „ Allwetterkarosserie
6/20 PS. „ 4- „ Phaethon, fabrikneu
4/12 PS. Salmson, 2- „ Sportmodell, fast neu
12/40 PS. Panhard & Levassor, 6-Sitzer.

Innensteuer-Limousine, fabrikneu, 6 fach hereift
3,5 Tonnen „Saurer“-Lastwagen,
vollständig durchrepariert.

Außerdem bin ich stets Käufer von gebrauchten Autofahrzeugen aller Art und
übernehme solche auch kommissionsweise zum Verkauf.

Willi Wink, Luisenstraße 43.

REX-Konservengläser

und -Apparate zu Original-Preisen.

Wilh. HÖCKER

Fernsprecher
6424.

Haus- u. Küchengeräte

Schillerplatz
2.

1037

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an

Karl Wilh. Trefz und Frau,
Hanny, geb. Schenkelberg.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Max Kahn u. Frau

Selma, geb. Grünebaum.

Wiesbaden

Adelheidstraße 82

Trayung: Donnerstag 1 Uhr.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir
allen hiermit herzlichsten Dank.

Ludwig Schmidt u. Frau
Sofie, geb. Klitz.

Zurück.

Paul Lindpaintner

staatl. geprüfter Dentist.

(§ 123 R. V. O.)

Von der Reise zurück

Herbert H. Bethel

D. D. S.

American Dentist

Wiesbaden

Thelemannstraße 7.

Zurückgekehrt

Zahn-Arzt

Dr. Joh. Groth

Wiesbaden

Tel. 6664. Gr. Burgstr. 14.

Obst-

Einkochkessel,

Kupfer

und Messing

Kupferschmiederei

Gebr. Fliegen

Wagmannstraße

Nr. 37

Ecke Goldgasse.

Wir fertigen in kürzester Zeit
in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Dankungsarten,
mit Trauertand, Nachrufe und Grab-
reden, Gedächtnisblätter, Trauerschleifen,
Drucke

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden, Tagblatthaus

Schirme

Große Auswahl in einf.
bis feinsten Ausführ.
— Fabrikpreise —
Modernisieren, Überziehen
— Reparaturen —
Bender,
Roonstraße 15
Kein Laden. 15

Zöpfe

kauft man
am billigsten
bei
Detle
Michelsberg 6.

Achtung!

Händler — Händler
Sachverständiger Artikel!
Trittschneidene Jumper
in kostbilligen Preisen!
Ehrenreich
24 Hellmündstraße 24.

Handtöcher

Damentaschen, Einkaufs-
beutel, Brieftaschen, Geld-
taschen, Brieftaschen, Reise-
Koffer, empfindlich
Carl A. Kohn, Kleiderstr. 35
Ecke Walramstraße.

**Gesichts-
ausschlag**

Witzel,
Mittelfür, Flechten
verschwinden meist sehr
schnell, wenn man den Schaum
von Zucker's Patent-
Medialsal-Salbe abends
eintrocknen lässt. Schaum erst
morgens abwischen und mit
Zucker-Creme nachschöpfen.
Großartige Wirkung. Von
Tausenden bestätigt. In allen
Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie- u. Reisegegeschäften.

Sie hat im Leben Liebe geliebt,
Sie wird im Tode Liebe ernten.

Am 7. August entziff und der unerbittliche
Tod nach kurzem sehr schweren Leiden meine
herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester,
Schwägerin, Tante und liebe Brant

Mina Neuhausen

im blühenden Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Friedr. Neuhausen Wwe.
Familie Friedr. Neuhausen
Familie Wilh. Hegel
Familie Joh. Hegel
Familie Joh. Schud
H. Cavellus
Familie H. Nint.

Wiesbaden, Am Kaiser-Friedrich-Bad 4.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 14. August, vormittags 10¹/₂ Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf
dem Nordfriedhofe statt.

Nachruf.

Am 11. d. M. verschied nach kurzer
Krankheit unsere liebe Kollegin

Frl. Mina Neuhausen.

Wir betrauern in der Dahingeshiedenen,
die uns während der Jahre, die wir mit
ihr zusammen arbeiteten, stets eine treue
Freundin gewesen ist, einen wahrhaft
guten Menschen, deren gerader ehrlicher
Charakter und deren hingebendes Pflicht-
gefühl uns immer ein Vorbild sein wird.

Wir werden unserem lieben Fräulein
Neuhausen stets ein ehrendes Andenken
bewahren.

Das Personal der Firma Adolf Galberg.

Wiesbaden, den 12. August 1924.

Arbeiten,
Küchensch., Betten, Sim-
tapes, Polster, Hermann-
straße 3, Part. links.

Zahn-Prax. Dentist Lanke

Vanagasse 16.

Sprechst. wochentags 8¹/₂

bis 7, ununterbrochen.

Sicheres Zahn-

und Wurzelziehen mit

lof. Betäubung, auch in

schwierigen Fällen.

Fast schmerzloses

Blombieren, Zahnschmerz-

beileitung, schnellstens, An-

fertigung kleiner Gebisse

an 1 Tag. Reparaturen

in 3-4 Stunden.

Kronen und Brücken

aus Hartem W. u. 22kar.

Gold.

Zahnteinigen naturfarbenen

Friedensberechnung.

Gestern früh entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden
infolge Herzschlags mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater,
Bruder, Schwager, Onkel, Großvater und Schwiegervater

Maximilian Pimmel

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisette Pimmel, geb. Müller

Familie Franz Pimmel

Familie Adolf Frenz

Familie Paul Schotte

Anna Pimmel

Familie Wilh. Gerhardt

Familie Carl Bender

Familie Christian Schneider.

Wiesbaden (Helenenstraße 29), den 13. August 1924.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. August 1924, vormittags
10¹/₂ Uhr, von der Leichenhalle, Platter Straße, aus statt.

Nachruf.

Am 12. August verschied nach kurzer Krankheit unser
pensionierter Kollege Telegraphist

Max Pimmel.

In treuer Pflichterfüllung hat er nahezu 21 Jahre in vor-
bildlicher Weise unserem Institut angehört und war uns allen ein
hochgeschätzter Kollege.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. August, vor-
mittags 10¹/₂ Uhr, auf dem Nordfriedhof statt.

Das Personal der Berufsfeuerwehr.

Am 11. August verschied nach schwerer Krank-
heit unser einzig geliebter Vater

Herr Rudolf Müller

Rademeister im städt. Kaiser-Friedrich-Bad

im Alter von 54 Jahren.

Er überlebte unser geliebtes Mütterchen um nur
6 Monate und ließ uns allein.

In tiefem Schmerz:

Magda Pöttinger, geb. Müller
Rudolf Müller.

Wiesbaden (Kiedricher Str. 6), den 13. August 1924.

Die Einäscherung findet am Freitag, vormittags
10¹/₂ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie
für die zahlreichen Blumenspenden, die uns anlässlich des
Heimgangs unserer teuren Entschlafenen zuzugingen, sagen wir
allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tief-
gefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Professor Friedrich Deubner.

Darmstadt, Mainz, Tiflis, London, Wiesbaden,
im August 1924.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der schweren Krankheit
und dem Tode unserer lieben Entschlafenen
sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichen tiefgefühlten Dank. Ganz besonders
danken wir Herrn Pfarrer Herz für seine
tröstlichen zu Herzen gehenden Worte.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Friedel Feucht,
geb. Kirlein.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit und beim
Heimgang unserer lieben Entschlafenen,
insbesondere Herrn Pfarrer Greln für seine
tröstliche Rede, sowie Schwester Karoline
(Vergleichsgemeinde) für ihre aufopfernde
Pflege, innigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Charlotte Heller.